

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

317 (11.7.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
 Direkt. und Lammstraße-Ecke
 nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
 Brief- od. Telegramm-Adr. laute
 nicht auf Namen, sondern:
 „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
 Im Verlage abgeholt:
 Monatlich 60 Pfg.
 Frei ins Haus geliefert:
 Vierteljährlich M. 2.20
 Halbjährlich M. 4.20
 Auswärts: bei Abholung
 am Postamt M. 1.80.
 Durch den Briefträger täg-
 lich 2 mal ins Haus gebracht
 M. 2.52.

Steuert Nummern 5 Pfg.
 Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
 Die Kolonialsache 25 Pfg.,
 die Restameise 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
 F. Thiergarten.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für Politik
 und allgemeinen Teil: Anton
 Rudolph, verantwortlich für
 den gesamten badischen Teil:
 i. B.: A. Rudolph und für den
 Anzeigenteil: A. Rinderspacher
 sämtlich in Karlsruhe
 Berliner Bureau:
 Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
33 000 Expl.
 gedruckt auf 8 Qualitäts-
 Rotationsmaschinen.
 In Karlsruhe und nächster
 Umgebung über
21 000
 Abonnenten.

Nr. 317.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. Juli 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 55.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
 „Zur Kaiser-Zusammenkunft in Baltischport“ (mit 2 Abbildungen). —
 „Der indische Oberst“. Roman von A. v. Müts. (4. Fortsetzung). —
 „Zum Besuch des englischen Königs paares in einem Kohlenbergwerk“
 (mit Abbildung). — „Professor Dr. Karl Theodor Gaedert“ (mit
 Bild). — „Von der Bayerischen Gewerbeausstellung“. — „Der Aufstand in
 Albanien“ (mit Leberlichtkarte). — „Arthur Sobrecht“ (mit Bild).
 — „Der erste weibliche Schutzmann“ (mit Abbildung).

Die Aufhebung der badischen Gesandtschaft in München.

Karlsruhe, 11. Juli. Gestern nachmittag fand die gemeinschaftliche Sitzung der Budgetkommission der Ersten und Zweiten Kammer als sogen. „Verständigungskommission“ statt zum Zweck einer Einigung betr. den von der Zweiten Kammer beschlossenen Antrag der Anfordernng für die badische Gesandtschaft in München. Die Erste Kammer hatte bekanntlich diesen Antrag beseitigt durch die Wiedereinstellung dieser Position in das Budget.

Den Vorsitz in dieser gemeinschaftlichen Sitzung führte Abgeordneter Rebmann.

Von Seiten verschiedener Mitglieder der Ersten Kammer wurde vorgeschlagen, die beiden Budgetkommissionen sollten sich auf dem Boden einer Resolution einigen, nach welcher die Regierung ersucht werde, die Sache nochmals zu prüfen und dem nächsten Landtag hierüber eine Denkschrift vorzulegen. Damit wäre die Aufhebung der Gesandtschaft für die gegenwärtige Budgetperiode verhindert worden. Die Mitglieder der nationalliberalen Partei, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten in der Kommission der Zweiten Kammer lehnten indes eine solche Resolution ab und erklärten, daß sie auf dem Strich der Position beharren. Damit war die Verständigung gescheitert.

Es zeigte sich von Anfang an, wie die Ansichten über die Notwendigkeit oder Entbehrlichkeit der badischen Gesandtschaft in München sich schroff gegenüberstanden. Von der Ersten Kammer sprachen Wirkl. Geh. Rat Bürlin und Oberbürgermeister Wildens-Feidelsberg, die, wie der „Str. P.“ gemeldet wird, ihr Möglichstes taten, um ihre nationalliberalen Gesinnungsgenossen in der Zweiten Kammer zu bestimmen, die schroffe Form der Ablehnung der für die Gesandtschaft im Staatsvoranschlag angeforderten Mittel aufzugeben und dafür die Form der Resolution zu wählen, wonach die Regierung aufgefordert wird, in Verhandlungen mit Bayern zu treten. Den Standpunkt der Regierung vertrat Staatsminister von Busch, der sich für seine etatredliche Anschauung auf ein von ihm eingeholtes Gutachten des Universitätsprofessors von Calster-Stragburg stützte. Im Sinne der Nationalliberalen der Zweiten Kammer sprach Rechtsanwalt König, im Namen der Sozialdemokraten Kolb. Die anwesenden Zentrumselemente und Konservernationen schwiegen sich völlig aus. Eine Abstimmung fand nicht statt. Die Entscheidung im Plenum fällt schon heute. Sie erscheint nach dem Ergebnis der Kommissionsitzung der Beibehaltung der Gesandtschaft nicht günstig.

Deutsche Eroberungen auf Spitzbergen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
 Berlin, 11. Juli. Spitzbergen, die bekannte Inselgruppe im Nordpolgebiet, ist immer noch im völkerrechtlichen Sinne herrenloses Land, nachdem aus einer Konferenz vor zwei Jahren eine Einigung über eine Aufstellung zwischen Norwegen, Schweden, Dänemark und Rußland nicht zustande gebracht werden konnte. Aber in dem Sinne ist Spitzbergen lange kein herrenloses Land mehr, insofern Privatunternehmungen seit alters nicht nur in den Gewässern ringsum tätig, sondern sich auch auf dem Festland aufgetan haben, um den Mineralreichtum der Insel auszunutzen. Es gibt schon eine Anzahl Bergwerksgesellschaften — zwei norwegische, eine dänische, eine englische und amerikanische, die mit Hunderten von Arbeitern den Abbau der Kohlenfelder betreiben und gute Geschäfte machen, da die Spitzbergentohle von ausgezeichnete Güte sein soll.

Aber auch Eisenerze, Graphit und Marmor hat man in abbaubaren Mengen als Bodenschätze gefunden. Diese Gesellschaften haben Grund und Boden in weiten Umkreisen ihrer Betriebe für sich in Beschlag gelegt, teilweise in der Größe von Gebieten wie etwa Braunschweig oder Oldenburg, und dort ihre Herrschaft eingerichtet. Die moderne Arbeiterbewegung hat sich in den Eisregionen bereits durch einen Streik bemerkbar gemacht. Der Lärm der Maschinen hat die bisherige Einsamkeit unterbrochen und elektrisches Licht wetteifert mit den Strahlen der Witterungs Sonne.

Der Walfischfang, der seit Jahrhunderten namentlich von Holland aus, von Dänemark und Norwegen aus dort betrieben worden ist, hat seine Spuren zurückgelassen in den Namen Smeerenburg, Hamburgbad und anderen Bezeichnungen. Spitzbergen ist, obwohl im Innern noch größtenteils unerforscht, auch als Jagdgebiet für Blauschnecken, Bären, Rentiere und Polarvögel in Ruf gekommen, und seit einigen Jahren hat sich die Touristenwelt Spitzbergen als Ziel oder Absteher bei Nordlandfahrten ausgesucht.

Ebenso wenig kann es wundernehmen, daß deutsche wissenschaftliche Expeditionen sich häufig auf Spitzbergen einzurichten suchen, auf eigenem Grund und Boden, den sie einfach mit Beschlag belegen, wie es die Angehörigen anderer Staaten auch tun. Die Zeppelin-Polar-Expedition wird also von deutschen Gebieten ausgehen können. Gleichzeitig hat unlängst der „Norddeutsche Lloyd“ sowohl an der Probanz, wie der Hamburg- und Magdalenenban verschiedene Hafenplätze mit den entsprechenden Landstrecken in Besitz genommen. Der Betriebseifer des Norddeutschen Lloyd und die Energie der Zeppelingesellschaft wird an diesen Punkten bald ein reges Leben entwickeln zum Nutzen der Wissenschaft und zur Freude der deutschen Touristenwelt. Die Zeiten sind vorbei, in denen deutsche Unternehmer mit ihrem eigenen Namen herrenloses Gebiet in Besitz nahmen und später ausgeben mußten, weil Deutschland ohnmächtig war und seinen Landsleuten draußen keine Hilfe bringen konnte. Ob nun nicht doch fremde Eifersucht gegen uns sich regen und auf einer neuen Kon-

Galali!

Roman von Wilhelm v. Trotha.
 (14. Fortsetzung.)
 Da begann die Musik ihre ersten Aufstöße zu spielen. Der Graf erhob sich und sagte einige Worte der Entschuldigung. Als Vortänzer mußte er mit Ihrer Hoheit der Frau Erbprinzessin den Ball eröffnen.

Bald war der Tanz in vollem Gange und alles wogte und wirbelte wild durcheinander.

War das ein Schweben und Drängen, ein Wiegen und Hüpfen.

Es wurde sehr gut getanzt und der Erbprinz, der seiner ganzen Natur nach sehr zum Einfachen neigte, lebte in dieser angenehmen Freiheit sichtlich auf. Er tanzte wie ein Wasserfall und nach manchen seiner Leutnants aus.

„Na, Zauchau, heute gibt's kein Drüden, heute wird feste das Tanzbein geschwungen“, sagte der Kommandeur lachend zu dem am Saaleingang stehenden Offizier und klopfte ihm freundlich auf die Schulter.

„Hoheit“, antwortete etwas verlegen der Dide, „ich —“
 „Ah, Sie sind schüchtern! I dann kommen Sie, da werde ich Sie mal ein wenig lancieren. Sehen Sie mal, da oben — auf dem Drachenfels —“ und während er dies dem Offizier leise zuflüsterte, wies er auf den Platz, wo die Ballmütter saßen. — „da schimmelt Ihre Hoheit! Teufel noch mal!“
 „In echter Man darf so 'n armes Mauerblümchen nicht sitzen lassen! Also schnell, sagen Sie, ich hätte Sie gesandt!“

Mit einem tiefen Seufzer stürzte der Dide ins Gewühl und brach sich, nicht ohne hier auf eine Schleppe, dort auf einen Stiesel zu treten, Bahn, während ihm einige leise Klische von den unglücklichen Opfern seiner Wut, nur schnell eine Dame zu bekommen, nachfolgten.

Endlich war er da.

Mit einer eleganten Verbeugung stand er vor Ihrer Hoheit. „Sehr liebenswürdig, mein lieber Herr v. Zauchau, aber

ich tanze nur die Pflichttänze. Nachher den zweiten Lancier dürfen Sie aber auf meine Karte für sich notieren.“

Wer war glücklicher als Zauchau. Und zum Dank dafür leistete er der hohen Frau Gesellschaft und erzählte ihr von der neuesten Premiere in Berlin, der er gestern beigewohnt hatte. Um 10 Uhr fand Souper an kleinen Tischen statt. Das vierblättrige Aleeblatt sah wieder, wie zu Beginn des Abends, an dem kleinen Tisch.

Graf Haldersleben hatte sich der jungen Prinzessin nur sehr wenig widmen können, als er sie dann aber zu Tisch abholte, überzog ein süßes Leuchten ihr Gesicht.

„Ich muß sie doch einmal ein wenig aushorchen, dachte Komtesse Kalk und nahm neben Meyrink Platz.“

„Sie haben sich ja so selten gemacht“, sagte lächelnd die Prinzessin zu ihrem Tischherrn.

„Haben Hoheit, ah Pardon, haben Sie mich denn ein wenig vermisst?“

„Ah ja, Herr Graf, ich dachte, Sie würden mich doch hie und da beim Tanzen zu einer Extratour holen!“

„Oh, wie ungeschickt bin ich gewesen, aber so ein armer Vortänzer kann das nicht immer“, sagte er mit leuchtenden Augen und beeilte sich leiser hinzuzusetzen, „ich werde aber alles nachholen? Darf ich?“

„Ja“, gab sie einfach zur Antwort.

Ihm schwoll bei diesem kleinen Wörtchen das Herz zum Zerpringen und ein banges, schmerzliches Sehnen, wie nach etwas Unerreichbarem machte sich in seinem Innern breit. Er mußte: Hier galt es, vorichtig zu sein und das Herz nicht engagieren, denn Liebe durfte ihn zu dem holden Fürstentum nicht erfassen. Die hätte ihn getötet, denn n i e würde er je dies holde Wesen an sein Herz drücken dürfen.

Er schwieg und starrte stumm vor sich hin.

„Graf, habe ich Ihnen wehe getan?“ hörte er da eine leise Stimme neben sich fragen.

Sofort hatte er sich wieder im Zügel.

„Nein, o nein, ich dachte nur an ein Märchen, das mir so plötzlich einfiel.“

„Wollen Sie es mir erzählen?“

„Ja, aber erst — später! Hier unter den lachenden, frohen Menschen würde es sich zu ernst und düster ausnehmen.“

Beide schwiegen.

Meyrink und Gräfin Kalk hatten sich selbst sehr viel zu erzählen, sahen aber recht vergnügt aus, sodaß sie von der kurzen Unterredung der beiden nichts gehört hatten.

„Also Sie wollen im nächsten Jahre wieder die gefährvolle Rennkarriere aufnehmen?“ hatte die Gräfin gefragt.

„Gewiß, einmal will ich doch das Championat erztingen. Jede Rennkampagne ist ja, wie ein Kriegsjahr, aber sie bietet doch auch herrliche Stunden.“

„Gewiß“, fiel Graf Haldersleben lebhaft ein, „ich glaube, es gibt Momente, wo man sich nichts anderes wünscht, als das Genid zu brechen.“

„Ne, lieber Freund, das ist nun ganz und garnicht nach meinem Wunsch oder Geschmack“, fiel Meyrink lachend ein.

„Rechnen muß man jedenfalls immer damit“, sagte der Graf.

Die beiden Damen machten recht ernste Gesichter, bis die Gräfin lebhaft auffahrend sagte:

„So etwas müssen Sie nicht an die Wand malen, Herr Graf, das klingt zu grauig.“

Haldersleben entging nicht der ernstliche Blick, mit dem die junge Hofdame den Sportsmann an ihrer Seite streifte und daß sie sich nur künstlich zur Lustigkeit zwang.

Meyrink hatte den Blick aufgefangen und reichte der Gräfin die Hand.

„Halten Sie mir immer den Daumen, Komtesse, dann werde ich auch die nächste Kampagne überstehen und sie vielleicht die letzte sein lassen — wenn „m a n“ es wünscht.“

Er sah ihr hierbei so strahlend in die Augen, daß ein glühendes Rot das vornehm-schöne Gesicht von Gräfin Hermine überzog.

Diese Unsicherheit und das Verschämtsein stand ihr aeradezu reizend zu Gesicht. In der Verfassung sah man die

mit
 bei
 bald.
 14.3.2
 27.14
 6.
 an
 18.
 2
 egen

ferenz auf Verteilung des herrenlosen Landes drängen wird? Wir sind jedenfalls mit dabei und werden unser Eigentumsrecht zu verteidigen wissen, wenn es angefochten werden soll.

Bevölkerungsforgen.

Von Geh. Regierungsrat Professor Dr. Julius Wolf-Breslau. (Aber. Nachdr. verb.)

Um die große Fruchtbarkeit der Deutschen zu kennzeichnen, nimmt Sebastian Frand in der Vorrede zu seiner Chronik Deutschlands Bezug auf eine in seinen Tagen geläufige Deutung der Herkunft des Wortes „Germanien“. Da gebe es Leute, welche sagen, „es werd a Germino Germania gnent, von der Fruchtbarkeit des volds, dann Germino heißet sich meren und sprossen“. Er fügt noch hinzu: „Nun ist kein Land auff erd so fruchtbar und wol befeht, sonderlich da es am höchsten ist, als in Schwaben und Bayern“. So standen die Dinge, von Frand nach dem Maßstab seiner Zeit gemessen, vor 400 Jahren. Heute sind wir glücklich so weit, jene französischen Zustände bei uns Wurzel schlagen zu sehen, in denen zwei Kinder auf die Familie als Norm gelten.

Ich habe auf die sich vorbereitende Umwälzung unserer Geburtenziffer bereits vor Jahren aufmerksam gemacht. Zuletzt habe ich ihr eine nähere Darstellung in meiner „Volkswirtschaft der Gegenwart und Zukunft“ (1912) gewidmet, und neuerlich gezeigt, daß wir heute nach dem Osten gehen müssen, um jene unerhöpliche Fruchtbarkeit der Natur sich am Menschen betätigen zu sehen, welche Sebastian Frand im Hinblick auf Deutschland zu einem Dithyrambus zu begeistern vermochte. Heute scheidet der Meridian von Memel nämlich auch hier „zwei Welten“. Westlich eine Menschenvermehrung, die etwa durch die Ziffer 45 Geburten auf 1000 Menschen ausgedrückt ist, westlich desselben und mit Deutschland beginnend eine solche, die die 30 nur noch da und dort überschreitet und stellenweise, wie in Frankreich, auf 20 heruntergeht.

In Frankreich ertönt die nationale Klage um die vorzorene Fruchtbarkeit schon seit Jahrzehnten, zumal seit dem unglücklichen Kriege von 1870/71 verstimmt sie nicht. In Deutschland war den Menschenverlusten des Krieges ein außerordentlicher Aufschwung der Geburten gefolgt. Deutschland erreichte und überschritt in jenen Jahren die heute Rußland vorbehaltene 40. Frankreichs Regenerationskraft schien aber erschöpft. Es zeigte sich, daß ein siegreicher Krieg die „Geburtenfähigkeit“ doch ganz anders anregt als eine nationale Niederlage, daß an jenem „Ergänzungsgeschäft“ nicht bloß physiologische, sondern auch psychologische Faktoren beteiligt sind. Wirtschaftlich kam Frankreich nach dem Kriege überaus rasch empor, die Kriegsgeschädigten von 5 Milliarden Francs — viel zu wenig für den nationalen Wohlstand, der damals schon die 100 Milliarden weit hinter sich ließ — brachte es „spielend“ auf, aber während die „Bevölkerungstheorie“ lehrt, daß der Menschenverlust einer Generation von der nächsten rasch gedeckt werde, ließ Frankreich ganz gegen dieselbe seine Geburtenziffer weiter sinken. Die hier durch den Krieg gerissenen Lücken wurden nicht verstopft. — Zur Zeit der legitimistischen Restauration, nach dem Sturze Napoleons, in den zwanziger Jahren des 19. Jahrhunderts, hatte es die Geburtenziffer gehabt, welche Deutschland heute besitzt, ca. 31; 1861—1870, während des zweiten Kaiserreichs, war es bereits auf 26 herabgekommen, das erste Jahrzehnt der dritten Republik vermochte das Geburtenniveau nicht zu heben, 1909 wurden, um die Verhältnisse unserer Tage zu kennzeichnen, ein erstes Mal die 20 unterschritten, und seitdem ist es auf der schiefen Ebene weiter heruntergeglitten, die 19 werden nicht mehr erreicht.

In diese Bahnen lenkt nun, wie ein Erlaß des preussischen Ministers des Innern jüngst konstatiert, allmählich auch Deutschland und im besonderen Frankreich ein. Allerdings ist es von dem in Frankreich erreichten Standpunkt noch weit entfernt; kann in Frankreich bei einer Natalität von nicht mehr 20 auf 1000 nur noch knapp von einem Zweikinderstern die Rede sein, so hätten wir in Deutschland immer noch der Regel nach drei Kinder auf die Ehe. Aber in den 70er Jahren hatten wir, wie gesagt, vier und mehr, und die schiefe Ebene ist einmal beschritten.

Den höchsten Geburtenstand weist gegenwärtig in Deutschland noch Bayern auf. Es marschiert seit Jahr und Tag an der Spitze der deutschen Fruchtbarkeit ganz nach im Stile der Ausherrung Sebastian Frands, der vor allem Schwaben und Bayern seine Huldigung darbrachte. Freilich übertragt die Geburtenziffer daselbst jene Preußens nicht um vieles, sie war 1910 mit den Totgeburten 32,4 gegen 31,5 in Preußen; dann kommt Württemberg und Baden, an letzter Stelle ran-

giert in Norddeutschland das Königreich Sachsen, in Süddeutschland Elsaß-Lothringen. Sachsen hatte 1900 39,4 Geburten, 1910 nur noch 23,2, Elsaß-Lothringen hatte 1900 31,8, 1910 26,4.

Ich habe in meinem bereits genannten Buche den „Absturz“ der Geburten in Sachsen, der in der Bevölkerungsgeschichte fast ohne Beispiel dasteht, auf das Eindringen neomalthusianischer Tendenzen in die Arbeiterbevölkerung zurückgeführt, Elsaß-Lothringen ist aber durch die Nachbarschaft Frankreichs beeinflusst.

Welche Entwicklung haben wir nun weiter zu erwarten? Nichts spricht dagegen, vielmehr alles dafür, daß es mit der Geburtenziffer weiter abwärts geht. Es gibt in Frankreich bereits ein großes Gebiet, gebildet durch elf Departements, in dem die Geburtenziffer 13 bis 15 auf 1000 Menschen ist. Der Landschaften mit stärkster Natalität gehören u. a. die Deutschland benachbarten Departements „Bellevue“ und „Bogeso“ an. Durch jene Ziffer 13 bis 15 scheint allerdings bereits zugleich die äußerste Grenze nach unten bezeichnet. Denn die Kinderlosigkeit wird kaum jemals das Ideal einer größeren Zahl, 1 bis 2 Kinder pro Ehe dürften freilich hinter diesem Ideal zurückbleiben, da neben den überhaupt mit Kindern gesegneten Ehen die sterilen stehen.

Das Selbstgefühl des französischen Patrioten hat sich gegen diesen Stand und Gang der Dinge jederzeit aufgebäumt. Die Frage der „Entvölkerung“ hört nicht auf, Statistiker, Volkswirte, Abgeordnete, Journalisten zu beschäftigen. Eine ganze Anzahl wohlthätiger Vereine unterstützen linderreiche Familien. Steuerprivilegien sind ihnen längst gewährt, aber sehr charakteristischer Weise will der französische Bourgeois von dieser Aktion nicht zu viel wissen. 1902 hatte Walde-Rouffieu als Ministerpräsident eine Commission extraparlamentaire de la depopulation einberufen. Seinem Nachfolger Combes war sie bereits unbequem. Man fand die Commission „zu eifrig und zu aufrichtig“. Im Etat für 1903 waren Geldmittel für die Kommission nicht mehr vorgesehen. Die Kommission wurde schließlich nur in langen Zwischenräumen einberufen und hielt von 1904 bis 1908 einen ununterbrochenen vierjährigen Winter- und Sommerschlaf. Die Drucklegung der Sitzungsberichte wurde wegen Geldmangels maßlos verzögert und das Angebot eines Mitgliedes, die fehlenden 3000—4000 Francs Druckkosten aus seiner Tasche zu zahlen, abgelehnt. Erst als die Statistik des Jahres 1907 wieder nicht nur ein weiteres Sinken der Geburtenfrequenz, sondern ein Ueberwiegen der Sterblichkeit über die „Geburtenfähigkeit“ aufwies, kam wieder etwas Leben in die Kommission. Wie wenig sie zu erreichen vermocht hat, ergibt sich daraus, daß vier Jahre später, 1911, der gleiche Sterblichkeitsüberschuß zum Vorschein kam.

Ist einem Vorgehen in Deutschland ein besserer Erfolg beschieden? Es wäre vorzeitig, an dieser Stelle ein abschließendes Urteil darüber fällen zu wollen. Aber klar ist, daß in der Bevölkerungsfrage zwei Tendenzen, die soziale und die nationale, gegeneinander wirken. Dem einzelnen ist die geringe Geburtenfrequenz, die geringe Fruchtbarkeit seiner Ehe erwünscht, Zeugnis dessen, daß sie von ihm gefürchtet ist. Dieser Standpunkt entspricht der Ueberzeugung vieler Kreise innerhalb der Wissenschaft, wonach zumindest von einem gewissen Stande an ein Minus der Geburten das soziale Durchschnittsniveau zu heben vermag. Der nationale Standpunkt kann demgegenüber im Interesse der Ueberlegenheit des eigenen Staats über die anderen der Kinder nicht zu viel bekommen. Die Frage ist nun, welchem der beiden „Standpunkte“ mehr Nachtmittel zu Gebote stehen. Der Einzelne wird sich diese Frage selbst beantworten können.

Paris, 10. Juli. (Priv.) Nachdem der berühmte Nationalökonom Paul Leroy Beaulieu die Gefahr der Entvölkerung und der Entnationalisierung in Frankreich im „Journal des Debats“ sehr leichtsinnig auseinandergesetzt hat, versucht er heute die Mittel anzugeben, wodurch man diesem Uebel abhelfen kann. Dieser zweite positive Teil der Arbeit ist freilich weniger glänzend ausgefallen als der negative erste. Er fordert das Aufheben jeder antilitteralen Politik, die die gläubigen Teile der Bevölkerung sich härter fortpflanzen als die übrigen. Er fordert ferner strengere Verfolgung der Abtreibung, da nach der Ansicht der Ärzte jedes Jahr etwa 100 000 Fälle von Abtreibung vorkommen und straflos bleiben. Dann soll jeder Handel und jede Zeitungstafel verboten werden, die sich auf die Erleichterung von Abtreibung oder die Verhinderung der Befruchtung beziehen. Am wichtigsten soll jedoch sein, allen Staatsangestellten und womöglich auch denen der Eisenbahnen und übrigen großen Betriebe „zur Pflicht“ zu machen, wenigstens drei Kinder zu besitzen. Man könne die Beförderungen sehr leicht an diese Bedingung knüpfen, da für die Staatsämter kein besonderes Talent, sondern bloß eine mitt-

stolze Gräfin selten; so war sie nicht die blasierte, referierte Schönheit, so war sie ein junges, liebendes Mädchen!

Den Kaiser werde ich zu Hause gründlich ins Gebet nehmen, philosophierte die Prinzessin bei sich und wurde erst wieder ernst, als der Graf ihr sein perlendes Setzglas entgegenhielt, um mit ihr anzustoßen.

„Auf schöne, sonnige Tage“, sagte er und sie nickte dankend.

Der Abend war schnell vergangen und als Prinzess Irene neben der Gräfin in ihrem, mit weißer Seide ausgeschlagenen Coups saß, konnte sie sich nicht beklagen, von dem Grafen in Bezug auf Tänze vernachlässigt worden zu sein.

„Nein, die junge Engländerin, die drüben bei Hartungs auf Goldstift zum Besuch ist, war doch zu ulkig“, unterbrach die Komtesse das Schweigen, „sie spricht ein so komisches Kauderwelsch, daß Herr v. Meyrink scherzend sagte:

„Die muß für das moderne Volapük prämiert werden.“

„Meyrink ist ein ganz netter Mensch“, sagte die Prinzessin, in der sich der Kobold wieder zu regen begann. „Gott ja, er ist eben hier die Berühmtheit“, setzte sie dann hinzu.

„Das ist er. Ueberhaupt liebe ich die Sportmen im allgemeinen“, antwortete die Gräfin.

„Und den Kleinen im besonderen“, pläzte die Prinzessin heraus.

Gräfin Kalk sagte kein Wort. Sie biß sich auf ihre schwelenden Lippen und kämpfte tapfer mit den aufsteigenden Tränen.

Ja, sie liebte ihn, den frischen, jungen Offizier mit seiner Lebenslust, mit seinem ledern Wagenhut und sie wollte es sich erst selbst nicht eingestehen, jetzt aber sah sie sich verraten durch ihre eigenen Worte.

„Sobeit! Ja, ich liebe ihn wahnsinnig, aber ich weiß nicht, ob ich wiedergeliebt werde“, sagte sie leidenschaftlich.

„Einmal und nicht wieder.“

„Ja, einmal und nie wieder“, sagte sinnend die kleine Prinzess.

Da hielt der Wagen und der Kaiser riß den Schlag auf.

Die Damen begaben sich für einige Augenblicke in den kleinen Salon, um dort mit dem Erbprinzen, der Erbprinzessin und der Hofdame noch eine Tasse Tee zu nehmen. Es war vier Uhr früh, als man sich trennte. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 11. Juli. Heute, Donnerstag, wird im Stadtgarten-theater die „Fledermaus“ wiederholt. Freitag, den 12. Juli, geht zum erstenmal in dieser Saison „Die Dollarsprinzessin“ von Leo Fall in Szene. Am Samstag wird die Operetten-Neuheit „Zigeunerliebe“ zum dritten Mal in dieser Spielzeit wiederholt.

hd Paris, 11. Juli. (Tel.) Die Sorbonne war gestern aus Anlaß der Aufnahme-Prüfungen der Schulpflicht von seit vielen Jahren nicht erlebten Tumulten. Schon am Montag hatte die äußerst schwierige Prüfungs-Aufnahme Protest unter den Studenten hervorgerufen. Gestern nun kam es bei der Bergkundung der Prüfungs-Ergebnisse zu wilden Szenen. Die Studenten zerstückelten Fenster, Tische und Bänke, stürmten dann in den zweiten Saal und nahmen auch hier das gleiche Zerstörungswerk vor. Inzwischen hatte der Rektor Polizei holen lassen und die Schüler drangen in den Saal. Zwischen ihnen und den Studenten entstand eine wilde Schlagererei, die damit endete, daß ungefähr hundert Studenten dem Bezirks-Kommisariat vorgeführt wurden.

Gastspiel Alois Großmann im Colosseum.

rh. Karlsruhe, 11. Juli. Sie konnten zusammen nicht kommen ... gestern abend ... im Colosseum: das Karlsruher Publikum und sein erklärter Liebling Alois Großmann. Sie kamen zum Schluß sogar sehr auseinander, und das muß man angefaßt des alten, trauten, Verhältnisses lebhaft bedauern. Die Fehler und Mißverständnisse verteilen sich gleichmäßig auf beide Parteien. Herr Großmann hatte vergessen in Berechnung zu ziehen, wie sich sein Bild im Kopfe seiner hie-

tere Intelligenz nötig sei. Da gerade jetzt von der Regierung ein Gehaltsaufbesserung für die Postangestellten von 30 Millionen vovbereitet wird, so ergreift Leroy Beaulieu sofort diese Gelegenheit, um von den Kamern zu fordern, daß diese Aufbesserung der Gehälter nur den Vätern oder Müttern von drei Kindern zugute kommen darf. Außerdem müßte der Vorschlag Messimy, vom dritten Kinde an den Eltern eine Prämie von 500 Franken zu sichern, schon auf das dritte Kind angewendet werden. Das würde zwar im Jahr 180 bis 190 Millionen kosten, aber dieses Geld werde sich leicht finden, wenn der Staat weniger verschwenderisch für die Staatsbahnen und für die Schulen ohne Gott Sorge. Nach der jetzigen Zusammenfassung des Parlamentes haben freilich diese gutgemeinten Vorschläge nicht die mindeste Aussicht verwirklicht zu werden.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

h Karlsruhe, 10. Juli. (Tel.) Aufsatz in Nr. 281 unseres Blattes ist dahin zu ergänzen, daß durch die am 5. Juli d. Js. in Kraft tretende sogenante kleine Strafgesetznovelle nunmehr auch das Telephonheimis unter Schutz gestellt ist, indem in einem zweiten Absatz zu § 355 des Reichsstrafgesetzbuches nunmehr auch Telephonbeamte oder andere mit der Beaufsichtigung und Bedienung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Fernsprechanlage betraute Personen mit Strafe bedroht sind, welche von Telephon-gesprächen rechtswidrigen Gebrauch machen.

— Mainz, 9. Juli. (Tel.) Nach dem Vorgehen anderer Städte ist die Besteuerung der Kinos durch Einführung einer geeigneten Billektsteuer auch hier in Aussicht genommen.

Vom allgemeinen deutschen Bankiertag.

— Berlin, 10. Juli. (Tel.) Auf dem 4. allgemeinen deutschen Bankiertag zu München vom 16. bis 19. September d. Js. gelangen nach dem von dem Vorstand des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes nunmehr festgelegten Programm folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Gezeichnete und ungezeichnete Mittel zur Hebung des Kurzes der Staatspapiere; 2. Stellung und Aufgaben des Privatbankiers im heutigen Wirtschaftsleben; 3. zeitweilige Übermäßige Inanspruchnahme der Reichsbank, ihre Ursachen und die Mittel zur Abhilfe; 4. Fragen der Bankpraxis, a) Verzicht über die Bestrebungen zur Erreichung und Erhaltung einer gewissen Kondition im Bankverkehr und Wahl einer Vertrauensmännertkommission, b) der Handel in Werken ohne Börsennotiz, c) Schutz gegen die Gefahren des Abschusses von Geschäftsinhaber mit unerklärbar geisteskranken, d) Bekämpfung des Budgetshop-Unwesens und des Mißbrauchs der Bezeichnung Bankgeschäft.

Kanalbauten in Bayern.

Me. München, 10. Juli. (Tel.) Zwischen Preußen und Bayern sind neue Verhandlungen eingeleitet, welche auf eine Beschleunigung der Bauausführung des Main-Donaulanals abzielen (Schiffbarmachung des Maines im Oberlauf und seiner Verbindung mit der Donau). Die Verhandlungen sind nötig geworden durch den Widerstand, den die Einführung der Schiffsabgaben auf deutschen Flüssen seitens der Nachbarstaaten finden, und weil Preußen keine Zusagen für Durchführung des Projekts auf preussischer Seite (Untermain) nur für den Fall der Zulassung von Schiffsabgaben gegeben hat. Bekanntlich hat diese Stellung Preußens zum bayerischen Kanalprojekt seinerzeit den Umsfall Bayerns in der Frage der Abgaben auf deutschen Strömen veranlaßt.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 10. Juli. (Tel.) Wie eine militärische Korrespondenz meldet, ist der Vizeadmiral Anton Haus zum Flotteninspektor ernannt worden.

Der Nachlaß Johann Orth's.

— Wien, 9. Juli. Der Nachlaß Johann Orth's soll nun, nachdem die Todeserklärung erfolgt ist, verkauft werden. Die fünf Schlicher des verstorbenen Erzherzogs in der Nähe von Gmunden, nämlich Orth, Seifshof, Stödel, Tostana und Willa Tostana, werden durch Vermittlung einer Berliner Firma freihändig verkauft. Der gesamte bewegliche Nachlaß ist durch den Testamentvollstrecker, Geheimen Justizrat Regierungsrat Doktor Bachsch, dem Berliner Kunstauktionshause Brüder Heißkon zur Versteigerung übergeben worden. Die Auktion soll von Mitte Oktober bis Mitte November stattfinden und die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange. Es wird das gesamte Mobiliar der genannten fünf Schlicher und eine Bibliothek von circa 1700 Bänden zur Auktion gelangen. Der Kaiser hat dem Plane, die Auktion zu veranstalten, zugestimmt, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß diese nicht in Oesterreich stattfinden dürfe. Infolgedessen wurde Berlin gewählt.

Frankreich.

Aus der Deputiertenkammer.

— Paris, 10. Juli. (Tel.) In der Deputiertenkammer brachte der nationalistische Deputierte von Nancy, Major Briant, einen Beschlusstratrag ein, in welchem der Kriegsminister aufgefordert wird, noch vor den großen Manövern die dem Cadre-Gesetz vorgesehenen 60 Kavallerie-Regimenter in zehn Divisionen zu sechs Regimentern einzutei-

ligen Verehrer gemalt hatte und erschien plötzlich als ein anderer, Ungewohnter, Unbekannter, der gewiß vorzügliches leistete, aber nicht mehr der alte Großmann war. Auf seinen trodenen Humor, seine treffenden Pointen, seine prächtigen Redensarten komischer Figuren war man gewöhnt, nicht aber auf seine literarischen Ambitionen, so lobenswert sie auch sind und für sich sein mochten. Dazu kam noch, daß er sich zur Auf-führung der beiden Lustspiele Mitspieler verabschieden hatte, die, mit der Auktion des Kolosseums durchaus unvertraut, fast den ganzen Abend über zu leise sprachen und darum unverständlich blieben. Auch in der Darstellung konnten sie Großmann nicht im geringsten das Gegengewicht halten und da die kleinen Stücken „Der Kuß“ und „Ein Heiratsantrag“ zum epigrammatisch-literarischen Genre gehören, der höchstens in kleinen, intimen Theatern heimatsberechtigt und wirksam sind, so kam es, daß auch das sonst nachsichtige Karlsruher Publikum unsicher, verstimmt, enttäuscht und ungehalten wurde, vielleicht mehr, als es der sonst gutgemeinte Abend verdient hatte. Die Auflösung der Stimmung erfolgte am Schluß des Tische-gewisses Einsetzers mit so explosiver Gewalt, daß man sich in eine Berliner Premiere versetzt glaubte. Die unentwegten An-hänger Großmanns, die ihm den kleinen Mißgriff gern ver-ziehen, erlangen aber schließlich doch noch den Sieg über die Pfeifer und Zöhler.

Im bunten Teil befand der Künstler sich mehr auf der ge-wohnten Straße, auf der man ihn auch willig folgte. Die Ge-schichte von den „beiden Nachtwachtern“ und die „Entdeckung Americas“ in rosigem-lichter Beleuchtung sprachen sehr an-ebenfalls die Klapphornweise. Dem Gesangsolisten des Abends Herrn Wittmann, der eine hübsche, ausgiebige Tenorsstimme sein-eigen nennt, setzte zu sehr nach der künstlerische Schicksal. Hoffentlich wählt sich Herr Großmann für sein nächstes Gastspiel-Stücke aus, die für die Sommerzeit und für ihn selbst bequemer passen.

ten. Im Oktober werde die deutsche Oeresverfärkung durchgeführt sein, während französischerseits nichts geschehen sein werde.

Ariegsminister Millerand erwiderte, er habe alles getan, um die Erweiterung des Cadre-Gesetzes durchzuführen, doch sei ihm dies nicht gelungen. Ueberdies würde die Annahme des Gesetzes seitens der Kammer nicht genügen, da noch die Zustimmung des Senats notwendig wäre.

Darauf wandte sich die Kammer der Wahlreform zu und nahm mit 299 gegen 252 Stimmen einen von der Kommission beschimpften Änderungsentwurf an, der die Aufstellung eines Kandidaten in mehr als einem Wahlbezirk untersagt.

Später brachte der radikalere Deputierte Souffiat einen Gesetzesentwurf ein, in dem er vorschlägt, anstelle der Friedensrichter „Patriarchen“ zu ernennen, die die Aufgabe haben sollen, alle kleinen Vergehen sofort abzuurteilen und die Streikfälle durch einen Schiedspruch zu schlichten.

Zuletzt nahm die Kammer ohne Diskussion und ohne Widerspruch den deutsch-französischen Vertrag vom 2. Februar 1912 an, worin die Staatsangehörigkeit der in dem Austauschgebiet des Kongo und der Kamerunkolonie ansässigen Franzosen und Deutschen geregelt wird.

In einer Abend Sitzung, die bis um 12 Uhr nachts dauerte, hat die Kammer den Wahlreformentwurf in seiner Gesamtheit mit 339 Stimmen gegen 217 Stimmen angenommen. Die Anhänger des Entwurfes brachen in stürmischen Beifall aus und auch die radikalsten Gegner der Wahlreform applaudierten in der Meinung, daß die Mehrheit der Republikaner sich gegen die Wahlreform ausgesprochen habe. Eine Anzahl Radikale riefen zu der Ministerbank hinüber: „Demission!“

Die Sitzung wurde darauf unter großem Lärm geschlossen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Juli. Die sieben erscheinene Nummer 31 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, betr. die Lehrpläne der Realschulen mit neupracher dem Unterbau, der Oberrealschulen und der Realschulen.

Karlsruhe, 11. Juli. Die Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland ergibt für Baden: Landeskommisariatsbezirk Freiburg. Amtsbezirk Lörrach 1 Gemeinde, 15 Schöfte; Kreis 1, 3. Landeskommisariatsbezirk Karlsruhe. Amtsbezirk Rastatt 14; Bretten 1, 16; Durlach 1, 2.

Bretten, 10. Juli. Durch einen Beschluß des Gemeinderats wurde für die hiesigen Gemeindebeamten der freie Samstag-Nachmittag eingeführt.

Sedenheim, 10. Juli. Die Postrennung der Rheinau von der Gemeinde Sedenheim und Eingemeindung nach Mannheim, die von der Zweiten Kammer nach dem Antrag der Regierung beschloffen wurde, bildete den Gegenstand einer heute abend stattgefundenen Bürgerauschuss-Sitzung. Es war gerade die zur Beschlußfassung erforderliche Anzahl von 44 Mitgliedern anwesend, da die Rheinauer Mitglieder der Sitzung fernblieben. Nach längerer Diskussion, bei der die Bemüher besonders bei der Frage, ob höhere Entscheidung über Gesamt-Eingemeindung von Sedenheim nach Mannheim, festigt aufeinander stehen, wurde mit 30 Stimmen gegen 12 bei 2 Enthaltungen beschloffen, an die Erste Kammer nochmals eine Petition zu richten, daß die Entscheidung von 150 000 Mark zu nieder sei und mindestens 500 000 Mark anzuwenden wären. Für den zweiten Antrag, eventuell die Gesamtgemeinde Sedenheim nach Mannheim einzugemeinden, stimmten 20, dagegen 12 bei einer Enthaltung. Da die erforderliche Majorität von 23 nicht erreicht ist, ist die Beschlußfassung über diesen Eventualantrag rechtsunmöglich. Während der Abstimmung hatten sich eine Anzahl Mitglieder am Protest entfernt.

Altküppheim, 10. Juli. Bei Rheindürkheim wurde im Rhein die Weiche des seit 2. Juli vermissten Schiffers Hch. Schreiber VI. gefunden. Es hat sich also bestätigt, daß Schreiber in schlaftrunkenem Zustande nachts von dem bei Altküppheim lagernden Raßen, auf dem er übernachtete, in den Rhein gefallen und ertrunken ist.

Baden-Baden, 10. Juli. Ueber die aufsehenerregenden von uns schon gemeldeten Unterschlagungen der Meisterkranken- und Sterbefälle wird noch berichtet: Die Höhe der unterschlagenen Summe beträgt rund 15 000 Mark. Die Kasse war im Jahre 1904 für Mitglieder der Gewerbe- und Handwerkervereine Baden-Baden, Lichtental, Singheim, Steinbach, Bühl und Alchern gegründet worden und hatte sich sehr bewährt. Die Unterschlagungen sollen bis zum Jahre 1908 zurückgehen. Der Vorsitzende, der nahezu das ganze Vermögen der Kasse unterschlagen hat, hob es von den Sparrassen Baden, Alchern und Bühl mit der Zeit ab und verwendete das Geld für persönliche Zwecke. Von der vom Staat wie von der Kasse eingekesselten Revision wurden bis in die letzte Zeit Beanstandungen nicht gefunden; es wurden lediglich die Buchungen verglichen, der effektive Rassenbestand bei der Revision aber nicht beigegeben. Wie es heißt, befindet sich der Vorsitzende immer noch auf freiem Fuß, obgleich schon seit einiger Zeit bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet worden ist. Wie die Angelegenheit enden wird, ist noch ganz unbestimmt. Nach den Aussagen hastet der Gesamtvorstand der Kasse für ordnungsmäßige Verwaltung. Wie bereits schon berichtet, hat vorläufig eine 11gliedrige Kommission die Regelung der Angelegenheit in die Hand genommen.

Ulm (A. Bühl), 10. Juli. Gestern früh brannte das dem Joseph Moltner gehörige Wohnhaus und Oekonomiegebäude nieder. Einem Feuerwehrrmann wurde durch einen Herabstürzenden Balken ein Bein abgegrasagen.

Offenburg, 10. Juli. Der Stadtrat hat sich schon wiederholt mit der Schuljahrplanung beschäftigt und neuerdings beschloffen, zunächst eine Untersuchung der sämtlichen Schulkinder auf den Stand ihrer Zähne durch die hiesigen Zahnärzte vornehmen zu lassen und sodann mit diesen Ärzten über die Behandlung und laufende Ueberwachung der hierfür angemeldeten Schulkinder vorerst probeweise auf die Dauer eines Jahres Verträge abzuschließen.

Freiburg, 10. Juli. Der aus Anlaß der Einweihung des neuen Kollegienhauses vom Großherzog gestiftete Großherzog-Friedrich-Preis wurde zum Geburtsfest des Landesfürsten erstmals verliehen und zwar dem a.o. Professor in der

medizinischen Fakultät Dr. A. Windaus. — Im Sternwaid hat sich vorgestern ein hiesiger Gemüsehändler erschossen.

Badenweiler, 10. Juli. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist die Nachricht, daß das Großherzogsdenkmal vor dem Kurhaufe am 9. September, dem Geburtstage des verstorbenen Großherzogs, eingeweiht würde, nicht zutreffend. Es ist ein bestimmter Termin zurzeit noch nicht ins Auge gefaßt.

Todman, 10. Juli. In der letzten Generalversammlung des Arbeiterunterstützungsvereins wurde beschloffen, das 40-jährige Stiftungsfest mit Fahnenweihe am 1. September abzuhalten.

Zell i. W., 10. Juli. Revisor Walz-Pfullendorf wurde mit 58 von 59 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Vörrach, 11. Juli. Der seinerzeit verhaftete Verbrecher, der den Mordversuch auf den Direktor der Basler Irrenanstalt, Professor Dr. Wolff, unternommen hat, und auf dessen Gregriffung eine Belohnung von 3000 Franken ausgesetzt ist, befindet sich immer noch im hiesigen Untersuchungsgefängnis. Der Verbrecher, der unter den verschiedensten Namen aufgetreten ist, hat im Laufe der Untersuchung eingestanden, daß er den Mordversuch tatsächlich verübt hat. Doch zweifelt der Untersuchungsrichter an seiner Zurechnungsfähigkeit. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß der Verbrecher schon einmal längere Zeit in einer Irrenanstalt interniert war, aus der er entsprungen ist. Wie verlautet, wird er in den nächsten Tagen zu einer sechswohigen Beobachtung nach Freiburg verbracht werden.

Waghel (A. Vörrach), 10. Juli. Der 63-jähr. Knabe der Familie Schlageter von hier fiel von einem Wagen, dessen Räder durchgegangen waren, und wurde auf der Stelle getötet.

Reppoldsbühe, 11. Juli. Der vom Infanterieregiment Nr. 142 desertierte Musketier Fritz Bruno Kunze aus Berlin konnte im benachbarten St. Ludwig durch die Polizei verhaftet werden. Am gleichen Tage fiel der Polizei der im Jahre 1891 in Mannweiler in Württemberg geborene Fritz Weiffle in die Hände, der sich bis heute seiner Militärpflicht entzogen hatte.

Furtwangen, 10. Juli. Am kommenden Sonntag, den 14. ds., erfolgt hier die Eröffnung der Wanderausstellung von Erzeugnissen der Volkstunst und der Kunstindustrie aus dem badischen Schwarzwald. Die Ausstellung dauert hier 3 Wochen.

Engen, 10. Juli. Seit Montag ruht die Arbeit am Kandensbahnbau abermals. Da der bisherige Bauunternehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte, muß für den Rest der Tiefbauarbeiten erst ein anderer Unternehmer gewonnen werden. Bis das geschehen sein wird, dürfen einige Wochen verstreichen und dadurch der Bau eine erhebliche Verzögerung erleiden. Die Arbeiter wurden entlohnt und haben den Bahnbau verlassen, um anderswo Verdienst zu suchen.

Vom Landtag.

Karlsruhe, 10. Juli. Die Kommission für Justiz und Verwaltung hat heute zwei Berichte erscheinen lassen. Der eine derselben beschäftigt sich mit dem Gesekentwurf, die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes betr. Die Kommission stellt hierzu folgenden Antrag: Die Erste Kammer wolle: I. den Gesekentwurf in der ihm durch die Beschloffe der Zweiten Kammer gegebenen Fassung annehmen, II. die Petitionen 1. des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine, 2. des Landesverbandes badischer Bau- und Maurermeister, 3. der Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privatfeuerversicherungsgesellschaften durch die Annahme des Gesekentwurfs für erledigt erklären, III. sich der Resolution der Zweiten Kammer anschließen, dahin: Die Großh. Regierung wird ersucht, zwecks gesekelter Sicherung der Wohnungsrechte einen Gesekentwurf, die Ergänzung des badischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesekbuche betreffend, vorzulegen. — Bei dem zweiten Berichte handelt es sich um eine Petition des Verbandes der mittleren Städte Badens, das Eigentum an Gehwegen längs der Landstraßen im Ortssetz betreffend. Der Antrag der Kommission lautet: „Die Kommission wolle die Petition für erledigt erklären in der Erwartung, daß der von der Regierung betretene Weg den Wünschen der Petenten nach Möglichkeit zu entsprechen, zu einer Verständigung führen wird.“

Karlsruhe, 11. Juli. Wie wir aus bester Quelle erfahren, wird der Landtag nun doch schon am 19. Juli vertagt werden.

Baden-Badener Allerlei.

F. Baden-Baden, 10. Juli. Das Theater gab zur Feier des Geburtstages des Großherzogs die Operette „Das Musikantenmädchen“ bei festlich beleuchtetem Hause. Herr Direktor Heinkel leitete den Festabend mit einem von ihm verfaßten form-schönen und poetischen Prolog ein. Mit warmer Betonung rühmte er die fürstentugenden unseres Landesherren und ließ seine Dichtung in reichen Segenswünschen für denselben und sein Haus ausfließen. An den Prolog schloß sich die vom Orchester gespielte Fürstenschymme an, welche das zahlreich anwesende distinguierte Publikum lebhaft mit anpörete. Die Aufführung verlief, wie der ganze Abend glänzend; es war in der Tat eine Festvorstellung.

Seit die elektrische Straßenbahn jetzt die Friedrichshöhe befährt, ist diese zu einem stark besuchten Aufenthaltsort der Fremden geworden. Die Windungen der Fahrbahn gewähren den Fahrgästen ein wechselndes, stets wechselndes Panorama. In wenigen Tagen wird die Bahn bis an den Fuß des Necker fahren, die Probefahrt hat bereits stattgefunden und sich bewährt. Im nächsten Jahre wird sie durch den Scheitel, der in das bewaldete Haupt dieses alten Burgen, auf dem schon die 26. Kohorte der Römer unter Marcus Aurelianus ihre Wachen aufgestellt hatte, geschnitten ist, auf den Gipfel des Berges fahren. Wenn nicht alle Zeichen trügen, dürfte sich auf dem großen Staufen dann ein sehr reges, vorher nicht gekanntes Leben und Treiben einstellen. Es war jedenfalls ein guter Coup, den die umsichtige Stadtverwaltung mit der Befahrung des Berges ausführte.

Im städtischen Sonnen-, Lust-, Schwimm- und Douche-Bad, dessen Sauberkeit und musterhafte Ordnung unter der Leitung des bewährten Wächters, Herrn Josef Kurz, bekannt ist, bemegt sich wieder ein zahlreiches einheimisches und internationales Publikum. Für diejenigen Besucher, welche im Lustbad körperliche Uebungen vornehmen wollen, ist jetzt eine Tabelle aufgeschlagen, welche die zweckmäßigsten Uebungen nach dem System von Dr. med. Schönerberger und B. Siegel in Bildern und Erklärungen enthält. (Die Genannten sind die Verfasser der Broschüre: „Was unsere Söhne wissen müssen.“) Die Veranlassung hierzu wurde vom Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise, D. B. in Baden-Baden, gegeben.

Das frühere Hotel „Minerva“ ist, wie bekannt, in den Besitz des Herrn Brenner vom „Hotel Stephanie“ übergegangen und bildet mit diesem einen riesigen Komplex, der sich bis an die Brücke beim städt. Schwimmbad hinzieht. Die alten Bäume, die früher die Aussicht schmälerten, sind gefällt, das Ganze wurde renoviert und sieht jetzt als Dependence sehr stattlich aus. Wie wir hören, soll beabsichtigt sein, später die mit dem „Hotel Minerva“ noch weiter erworbenen

angrenzenden Gebäude alle durch einen großen, einheitlichen Stil mit dem „Stephanie-Hotel“ zu verbinden. Derartige, mit dem feinsten Komfort und allen einschlägigen Einrichtungen der Neuzeit ausgerüsteten Pracht-Hotels dürfte nicht viele mehr zu finden sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Juli.

Aus dem Großh. Hofgarten. Pünktlich wie im Jahr zuvor hat auch dieses Jahr die Victoria regia im Großh. Hofgarten an Großherzogs Geburtstag ihre erste Blüte erschloffen, nachdem die Blätter einen Durchmesser von 1,70 m und der Rand eine Höhe von 10 cm erreicht hatten. Da neben der Victoria regia noch verschiedenfarbige Geerolen, die Lotus-pflanze, Reis, Zuckerrohr, Sinnpflanze und andere das Pflanzenhaus schmücken, und nun Blüte auf Blüte folgen wird, gehört der Besuch des Wasserpflanzenhauses jetzt zu den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

St. A. Beschäftigungsgrad im Monat Juni 1912 nach den Nachweisungen der Krankenkassen. Am 1. Juli 1912 hatten 23 Krankenkassen der Stadt Karlsruhe einen Bestand von 42 255 versicherungspflichtigen Mitgliedern (darunter 14 640 weibliche) aufzuweisen. Das sind gegenüber dem 1. Juni d. Js. 497 männliche mehr und 215 weibliche weniger, gegenüber dem 1. April d. Js. 1734 männliche mehr und 6 weibliche weniger und gegenüber dem 1. Juli 1911 2 032 männliche und 457 weibliche mehr.

Das hiesige städtische Krankenhaus hat seinen Jahresbericht für 1911 herausgegeben. Die im vorigen Jahresbericht für 1910 festgestellte rückläufige Bewegung des Krankenstandes hat, wenn auch in geringem Maße, im Jahre 1911 angehalten. Die Zahl der Krankenverpflegungstage hat bei 146 443 um 297 abgenommen, die durchschnittliche tägliche Belegung ist von 402 auf 401 zurückgegangen. Diese Erscheinung rührt aber nicht etwa von einer geringeren Inanspruchnahme des städtischen Krankenhauses, sondern daher, daß die Kranken das Haus durchschnittlich früher wieder als geheilt verlassen oder als gebessert in ambulante Behandlung sich begeben konnten. Andererseits haben sich zur Salvarianbehandlung viele Kranke mehrere Male für je 1-2 Tage im Hause aufgehalten, wobei jeder einzelne Aufenthalt als neuer Krankheitsfall gezählt wird. Nur so ist es erklärlich, daß die Zahl der behandelten Kranken von 5202 auf 6032, also um 830 = 15,9 Prozent gestiegen ist, während die Krankenverpflegungstage zurückgegangen sind. Im Jahre 1910 betrug der Aufwand für einen Kranken nach Abzug der, die eigentliche Krankenpflege nicht berührenden bezw. wieder zum Rüdersatz gelangenden Ausgaben pro Kopf und Tag durchschnittlich 5,23 Mark, im Jahre 1911 aber schon 5,41 Mark, denen an tatsächlichen Einnahmen nur durchschnittlich 2,98 Mark pro Kopf und Tag gegenüberstehen. Die Stadt mußte also für jeden Kranken täglich durchschnittlich 2,43 Mark darauflegen. Der Zuschuß der Stadthauptkasse stieg denn auch auf 367 752,84 Mark (319 985,57 Mark), wovon 144 502,84 Mark (97 027,57 Mark) auf den Betrieb entfielen. Im Jahre 1911 wurden im ganzen 6032 (5202) Personen, darunter 5353 (4527) Erwachsene, verpflegt, und zwar 3216 (2604) männliche und 2816 (2598) weibliche.

Der Gesangsverein Badenia hat am kommenden Sonntag sein diesjähriges Kinder- und Familienfest im „Kühlen Krug“, verbunden mit Kinderspielen, Herren- und Damenpreisspielen, Musik, Gesang und Tanz. Eingeleitet wird die Veranstaltung durch ein Kinderfestspiel, welches sich unter Borantritt der Schloßkapelle durch die Luisestraße, Werderplatz, Wilhelms-, Schützen-, Eitlinger- und Kriegstraße nach dem „Kühlen Krug“ bewegt. (Siehe auch Inserat.)

Im Friedrichshof konzertiert heute abend die Kapelle des Leibgarderegiments. (Siehe Inserat.)

Unterischlagung. Ein hiesiger Dreijahr übergab gestern seinem Gehilfen den Geldebetrag von 288 M mit dem Auftrag, bei einer hiesigen Bank einen Wechsel einzulösen. Der Gehilfe löste aber den Wechsel nicht ein, sondern ging mit dem Gelde flüchtig.

Diebstahl. Auf einem Lagerplatz an der Rebeniusstraße wurde eine etwa 4 1/2-5 Meter lange Möbelrolle mit rot gefärbtem Aufsaß im Werte von 250 M entwendet.

Festgenommen wurden: ein verheirateter 35 Jahre alter Kaufmann wegen Vergehens gegen § 183 R.St.G.B., verhaft auf der Durlacherstraße, ein 26 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Oberwiesertal wegen Fahrabdiebstahls und ein lediger 31 Jahre alter Kutscher aus Schwieberdingen wegen Zufahrterei.

Ein parlamentarischer Sommernacht-Bierabend.

Karlsruhe, 11. Juli. Der Präsident des Staatsministeriums und Baronin von Dusch hatten auf gestern abend zu einem parlamentarischen Bierabend eingeladen, der bei der schönen warmen Sommernacht sich in dem parkähnlichen Gartengebäude des Staatsministers in der Erbprinzenstraße verwickelt. Bunte Lampionketten, die durch das dichte Baumgrün leuchteten, gaben dem zwanglosen Abend einen festlichen Reiz. Außerdem war bei dieser Veranstaltung, die auch nach dem vergeblichen Tagen der parlamentarischen Verständigungs-Kommission der beiden Kammern die Erwählten des Volkes und Berufenen des Großherzogs einig und gemüthlich zusammenfaß, von vornherein ein besonderer Anlaß festlicher Stimmung vorhanden. Denn der hohe Präsident der Ersten Kammer, Prinz Max von Baden, der am gleichen Tage sein 45. Lebensjahr vollendete, beschloß seinen Geburtstag im Kreis der Gäste dieses Abends.

Die Abgeordneten beider Häuser waren zahlreich der Einladung gefolgt, ebenso waren alle Minister anwesend, die Regierungskommissare und die Vertreter der Presse. Die Frau des Hauses, die mit dem Staatsminister die Gäste auf das freundlichste begrüßte, nahm zwischen den Präsidenten der beiden Häuser des Landtags, dem Prinzen Max und Professor Rohrhurst, Platz. An den anderen Tischen gruppierte sich alles in zwanglosem Beisammensein und erstreckte sich im angeregten Gespräch, angelehnt der Tatsache, daß auch die politischen Gegner friedlich zusammen saßen, eines rechten parlamentarischen Sommernachtstraums vor kühlen Bierkrügen unter dem Dach der hochstämmigen, ehrwürdigen Bäume, die schon so manche Geschlechter unter ihren breiten Ästen wandeln sahen.

Staatsminister v. Dusch eröffnete diese gemüthliche nächtliche Verständigungs-Sitzung der Kammern mit einem kurzen Trinkspruch, der in herzlichen Worten der Freude darüber Ausdruck gab, den Präsidenten der Ersten Kammer, Prinzen Max, an dessen Geburtstag in diesem Kreise begrüßen zu dürfen, indem er zugleich dankbar der ernsthaften Pflichterfüllung des Prinzen im Rahmen seiner parlamentarischen Stellung gedachte. Mit großer Freude nahmen die Gäste den Hochru auf das fürstliche Geburtstagskind auf. Prinz Max erhob sich sofort zu einer ebenso herzlichen kurzen Erwiderung, in welcher er in seiner sympathischen Weise betonte, wie er sich freue, an seinem Geburtstag gerade unter den Männern weilen zu dürfen.

fen, die die Vertretung des Volkes und des Heimatlandes bilden. Er hob dabei hervor, wie gern er das Präsidentenamt über, zu dem ihn die Gnade des Großherzogs und das Vertrauen der Regierung berufen habe. Mit innigem Dank für die guten Wünsche dieses Kreises, die ihm im Trinkspruch des Staatsministers entgegengebracht wurden, lenkte der Prinz den Blick der Gäste auf das Land hin, für dessen Wohlfahrt zu wirken die Abgeordneten alle berufen sind und schloß mit einem Hoch auf die schöne badische Heimat, in das jedermann aufs neue von Herzen einstimmte.

Dann nahm die zwanglose Unterhaltung, für welche die „Nicht-Verständigungskommission“, das Murgtrautwert, die Kaffrage usw. mannigfache aktuelle Themata gleichsam schon bereit gestellt hatte, ihren Fortgang. Bis langsam die Kerzen in den bunten Lampen niederbrannten und das weiße Licht der breiten Gartenlaternen allein den Kampf mit dem grünen Dunkel der alten Bäume aufnahm. Da trennte man sich mählich von der stimmungsvollen Stätte, an der die Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit der Wirte den Gästen einen Erinnerungswert Abend bereitere.

Aus dem gewerblichen Leben.

Wiesloch, 10. Juli. Bei der Submission auf die Maurer- und Erdarbeiten für das neu zu erbauende Amtsgerichtsgebäude war das niederste Angebot auf die Maurerarbeiten 25 444,50 Mark, das höchste 35 031 Mark, auf die Erdarbeiten das niederste 4312 Mark und das höchste Angebot 9496 Mark.

London, 11. Juli. (Tel.) Zwischen Streitenden und Arbeitswilligen kam es gestern nachmittag zu einem erbitterten und blutigen Kampf vor dem Surrey Commercial Dock. Als ungefähr 250 Arbeiter aus dem Dock kamen, wurden sie von Streitenden befeuert. Da nur ein wenig Polizei zur Stelle war, entwickelte sich bald ein handgemeines Zwischengehen zwischen den beiden feindlichen Parteien, die bald auf etwa tausend Köpfe anwuchsen. Die Arbeitswilligen befanden sich in der Minderzahl und griffen schließlich zum Revolver, mit denen sie blutige Angriffe auf die Streitenden feuerten. Mehrere von ihnen wurden verwundet. Sie wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft werden. Ein Gasthaus und ein Kaffeehaus wurden völlig zertrümmert. Nachdem der Kampf fast eine Stunde gedauert hatte, gelang es den energischen Angriffen der verstärkten Polizeitruppen endlich, die Kämpfenden zu zerstreuen. Mehrere Konstabler wurden verletzt, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Von der Luftschiffahrt.

Honnaf a. Rhein, 11. Juli. (Tel.) Ein französischer Freiballon, der — wie die beiden Insassen angaben — in Nordfrankreich aufgestiegen war, ist unweit Honnaf im Walde gelandet. Er hatte auf seiner Fahrt eine Höhe von 6000 Metern erreicht. Nach Erledigung der polizeilichen Formalitäten konnten die beiden Luftschiffer, zwei Kaufleute, die Rückreise nach ihrer Heimat antreten.

Paris, 10. Juli. (Tel.) Auf dem Flugfelde von Reims stürzte der norwegische Piloter Ludwig Hanfen mit einem Eindecker ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß ein zweiter Piloter so dicht über dem Flugzeug hinwegflog, daß dieser das Gleichgewicht verlor.

Petersburg, 10. Juli. (Tel.) Heute abend um 8 Uhr ist auf dem hiesigen Flugfelde der Militärpiloter Leutnant Andreab mit seinem Newport-Apparat eingetroffen, mit dem er am 15. Juni in Sewastopol zu einem Flug nach Petersburg aufgehten war. Andreab hatte in Odessa zur Ausbesserung der an seinem Apparat durch die Witterungsverhältnisse verursachten Schäden einen längeren Aufenthalt nehmen müssen und war am 23. Juni von Odessa über Moskau nach Petersburg weitergefliegen. Er hat insgesamt 2500 Meilen zurückgelegt. Der Apparat befindet sich in ausgezeichnetem Zustand.

Vermischtes.

P.C. Berlin, 10. Juli. (Privat.) Ein mysteriöser Doppelselbstmord beschäftigt zurzeit die Blöhensee Polizei. Heute morgen wurden aus dem Kanal bei Blöhensee die zusammengewunden Leichen zweier Arbeiter herausgezogen. Es handelt sich um den 24jährigen Transportarbeiter Wilhelm Schade und den 23jährigen Transportarbeiter Hermann Stadte. Die beiden Selbstmörder hatten sich zuerst Revolvergeschosse beigebracht und waren dann in die Fluten gesprungen. Briefe, die sie an ihre Angehörigen geschrieben haben, sind von der Polizei beschlagnahmt worden.

hd Weuhen (Oberschlesien), 10. Juli. (Tel.) Der 35 Jahre alte Sekretär Ernst des Landratsamtes, der von seinem Vorgesetzten einen scharfen Verweis erhalten hatte, warf sich aus gekränktem Ehrgeiz vor einen Schnellzug und wurde zermalmt.

hd München, 10. Juli. (Tel.) Der Schriftsteller Hans Fuhs, Mitverfasser eines vom Münchener Schauspielhaus abgelehnten, gegen die Familie Wagner gerichteten Tendenzstückes, betitelt „Die heilige Sache“, ist heute hier unter dem Verdacht, verschiedene Schwindeleien verübt zu haben, verhaftet worden.

Newport, 11. Juli. (Tel.) Die große Hitze dauert an. Die Zahl der Hitzschläge steigt, Tausende schlafen im Freien.

Unfälle.

Berlin, 11. Juli. (Tel.) In einer Schriftgießerei in der Gneisenaustraße entzündete sich gestern beim Härten des Metalles plötzlich Petroleum; eine Stichflamme traf den Geschäftsinhaber Graumann, sowie den 16jährigen Lehrling Bitterling. Während der Geschäftsinhaber mit Brandwunden an den Armen und Händen davonkam, wurde Bitterling im ganzen Gesicht so schwer getroffen, daß er wahrscheinlich sein Leben einbüßen wird.

Berlin, 10. Juli. In Konradshöhe bei Berlin badete heute die 28jährige Frau eines Monteurs aus Köln. Sie veranlaßte auch eine andere junge Dame, ebenfalls ein Bad zu nehmen. Beide Frauen gerieten in eine Untiefe und versanken. Der Schwager der jungen Dame sprang ihnen nach, wurde aber von den beiden Frauen mit in die Tiefe gezogen und ertrank ebenfalls. Die Frau des Mannes, der den beiden Damen nachgesprungen war, um sie zu retten, stand mit ihren drei Kindern am Ufer und mußte zusehen, wie alle drei in den Fluten versanken. Sie ist laut „Frankf. Ztg.“ seit dieser Zeit verstorben, und man vermutet, daß sie mit den Kindern ebenfalls ins Wasser gegangen ist.

Breslau, 11. Juli. (Tel.) Der bekannte Herrenreiter, Reiherr von Neumann, der früher dem Offizierkorps des

Oshager Manenregiments angehörte und später dem Leibgarderegiment in Potsdam beitrug, vor einigen Jahren aber seinen Wohnsitz nach Ungarn verlegte, ist in einem Rennen bei Siofok schwer verunglückt.

hd Wiesbaden, 10. Juli. (Tel.) Gestern abend fuhr in der Nähe von Braubach ein Schnellzug in eine gerade einen Bahnübergang passierende Abteilung von Feld-Artillerie-Regiment Nr. 23 aus Coblenz, welche von einem Uebungsritt zurückkehrte. Dabei wurde ein Soldat schwer verletzt. Ein Pferd wurde auf der Stelle getötet, zwei andere schwer verletzt. Der Schrankenwärter hätte die Abteilung noch passieren lassen, trotzdem der Schnellzug fällig war, dann aber, als dieser nahe, die Schranken geschlossen, obwohl noch eine Anzahl Pferde und Soldaten auf dem Uebergang sich befand, welche nun eingeschlossen waren.

Zu den Olympischen Spielen in Stockholm.

Stockholm, 10. Juni. (Tel.) Beim Schlußkampf im Angeln der Olympischen Spiele gewann Amerika alle drei Preise.

Neueste Nachrichten.

Ablehnung der Münchener Gesandtschaft in der badischen Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 11. Juli. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Vormittagsitzung mit den Stimmen der National-Liberalen, der Fortschrittlichen und der Sozialdemokraten gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen die Anforderung für die Münchener Gesandtschaft abgelehnt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bergen (Norwegen), 10. Juli. Die Ankunft des Deutschen Kaisers wird hier morgen um 9 Uhr erwartet.

Berlin, 11. Juli. (Privat.) Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, die der Kaiser bei der 100-Jahresfeier der Berliner Universität ins Leben rief, wird ein Institut für experimentelle Therapie errichten.

Berlin, 10. Juli. (Privat.) Der kommende Reichstag wird, gutem Vernehmen zufolge, für Vermehrung der Fortifikationsanlagen auf den deutschen Nordseeinseln größere Budgetsummen fordern. Die Festlegung der Summen erfolgt derzeit in Verhandlungen des Kriegsministeriums mit dem Reichsschatzamt.

Berlin, 11. Juli. (Privat.) Nach einer Meldung der „Berl. Neuest. Politisch. Nachr.“ wird die Konferenz der bundesstaatlichen Finanzminister, die sich mit dem nächsten Reichshaushaltsetz und mit der Beschäftigungfrage zu befassen haben, nicht vor Oktober d. J. einberufen werden.

Killingen, 11. Juli. (Privat.) Staatssekretär von Aiderlen-Wächter empfing ein aus Petersburg datiertes, in herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm des Reichsanwalters zu seinem 60. Geburtstag. Den Herren der Magistratsdeputation, die die Glückwünsche der Stadt darbrachten, erzählte der Staatssekretär, daß die Petersburger Besprechungen des Reichsanwalters einen glänzenden, alle Hoffnungen übertreffenden Erfolg gehabt hätten.

Wien, 11. Juli. (Privat.) Nach einem Gerücht beabsichtigt der Kriegsminister v. Auffenberg dem Kaiser sein Rücktrittsgesuch einzureichen. (Es scheint, daß die Ablehnung seiner militärischen Forderungen durch den Ministerrat den Kriegsminister zu diesem Schritte bewogen haben.)

Bern, 11. Juli. Der Bundesrat Dr. med. Deucher ist gestern abend gestorben; er war in den Jahren 1886, 1897, 1903 schweizerischer Bundespräsident.

Rom, 11. Juli. (Privat.) Infolge der Ausschließung von 4 Abgeordneten — wegen ihrer nationalen Haltung in der Kriegesfrage — aus der sozialistischen Partei haben die übrigen Angehörigen des rechten Flügels der Reformpartei sich mit ihnen solidarisch erklärt und die Gründung einer besonderen sozialistischen Reformpartei beschlossen. Es wurde bereits sofort ein Komitee von 9 Genossen gewählt. Auch wurden bereits Geldmittel für die neue Partei gezeichnet.

Die Monarchisten-Unruhen in Portugal.

Paris, 10. Juli. Aus Madrid wird über den Putschversuch der portugiesischen Monarchisten gemeldet, man sei dabei überzeugt, daß die verunglückte Expedition nur unternommen wurde, um die Verwendung der von monarchistischen Kapitalisten hergegebenen Geldsummen zu rechtfertigen. Die portugiesischen Aufständischen seien zweifellos von den Karlisten unterstützt worden. Die Tatsache, daß die portugiesischen Monarchisten mit Waffen ausgerüstet waren, die aus den Fabriken von Toledo und Oviedo stammen, sei damit zu erklären, daß diese Fabriken die Besteller für Vertreter einer amerikanischen Republik hielten.

Madrid, 10. Juli. Wie aus Lissabon gemeldet wird, soll die Stadt Braga in Flammen stehen.

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

hd Newport, 10. Juli. Mehrere Mitglieder des republikanischen Konvents haben eine Bewegung eingeleitet, welche zum Ziele hat, bei Taft und Roosevelt vorstellig zu werden und beide zu ersuchen, von ihrer Präsidentschaftskandidatur abzusehen, um die Vereinigung sämtlicher Republikaner auf einen gemeinsamen Kandidaten zu ermöglichen.

Die innere Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 10. Juli. Der im Senat eingebrachte Initiativantrag, nach dem kein Staatsbeamter und Geistlicher sich mit Politik befassen darf, begegnet in der jungtürkischen Presse einer starken Opposition. Der Antrag soll nachträglich dem jährlich stattfindenden jungtürkischen Kongress unterbreitet werden.

Konstantinopel, 10. Juli. Die Kammer hat heute fast ohne Besprechung unter patriotischen Kundgebungen die Kriegszuschläge angenommen.

Konstantinopel, 10. Juli. Das bereits durch die Porte offiziell gemeldete Einrücken von türkischen Truppen in Krusja (Wilajet Skutari), erfolgte nach einem heftigen Kampfe mit den albanesischen Rebellen. Die türkischen Trup-

pen hatten große Verluste; angeblich ist eine ganze Kompagnie ausgerieben worden.

M. Saloniki, 11. Juli. (Privat.) Wie aus Lesbos berichtet wird, beabsichtigt das jungtürkische Zentralkomitee einstimmig den Rücktritt des Konvents, sowie die Neubildung des Zentralkomitees und die sofortige Heimberufung des jungtürkischen Kongresses. Falls innerhalb der nächsten Tage das Kabinett nicht zurücktritt, kann ernste Unruhen zu befürchten.

Zum Rücktritt des Kriegsministers Mahmut Scheffet Pascha.

Konstantinopel, 10. Juli. Wie schon gemeldet, ist gestern der Kriegsminister Mahmut Scheffet Pascha zurückgetreten. In seinem Rücktrittsschreiben erklärt der Kriegsminister, die Kammer und der Senat hätten das Gesetz, durch welches dem Offizier die Befähigung mit der Politik verboten wird, angenommen. Er halte es für angebracht, daß das Gesetz unter neuen Ministern angewendet wird. Außerdem fühle er sich infolge der anstrengenden Arbeiten in den letzten Tagen ermüdet. — Das Dekret, durch welches der Rücktritt des Ministers angenommen wurde, ist von gestern datiert.

Konstantinopel, 10. Juli. Der Rücktritt Mahmut Scheffet Paschas wird als Genugtuung für die öffentliche Meinung und die Stimmung im Heer aufgefaßt. Als Nachfolger nennt man laut „Köln. Ztg.“ İzzet Pascha, den jetzigen Oberbefehlshaber im Jemen und früheren Chef des Generalstabes der Armee. Nach Mitteilung amtlicher Kreise dürfte kein weiterer Ministerwechsel stattfinden. Dagegen erklärt die „Politische Korrespondenz“, daß die Schauptung amtlicher Stellen, daß dem Rücktritt des Kriegsministers Mahmut Scheffet keine weiteren Veränderungen im Kabinett nachfolgen werden, vielfachem Zweifel begegne; man hält den Ausbruch einer Kabinettskrise für wahrscheinlich und behauptet, daß mit dem Londoner Botschafter Tewfik Pascha schon wegen Ueberrahme des Großwesentums ober des Faches des Auswärtigen verhandelt werde.

Konstantinopel, 10. Juli. Wie es heißt, hat die Regierung an Torgut Scheffet Pascha und an den Korpskommandanten von Erzerum, Tatar Diman Pascha, die Frage gerichtet, ob sie das Portefeuille des Kriegsministers annehmen würden. Als Kandidaten der Militärpartei gelten: Marshall İbrahim Pascha und Abdur Pascha, Oberkommandant von Smyrna.

Zu den Marokkoverträgen.

Paris, 10. Juli. Aus Madrid wird bezüglich der Verhandlungen über die Internationalisierung Tangers gemeldet, man scheine sich darüber geeinigt zu haben, daß die Verwaltung der Stadt einem Ausschuss von 24 Mitgliedern anvertraut werden soll, welche teils von den Bewohnern von Tanger gewählt, teils von den Vertretern der Signatarmächte der Algecirasakte namhaft gemacht werden sollen. Die Frage des Tangers gehörigen Umkreises werde wohl nach einer längeren Erörterung bedürfen, da Spanien diesen Umkreis nur mit 6 Kilometer, England jedoch mit 15 Kilometer festsetzen wolle. Die französischen und spanischen Fachdelegierten haben sich in der Angelegenheit der Eisenbahn von Tangar nach Fez über die Frage der polizeilichen Ueberwachung verständigt, die von jedem Land in der ihm zugewiesenen Zone ausgeübt werden wird. Ebenso hat man sich darüber grundsätzlich geeinigt, daß Spanien die Befugnis haben soll, die spanische Teilstrecke durch Anlauf zu verstaatlichen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 8. Juli. A. Schlichthof. In der Zeit vom 1. Juli bis 6. Juli wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1427 Stück Vieh und zwar: 171 Großvieh (61 Ochsen, 20 Kühe, 44 Röhre, 46 Färsen) 351 Rälber, 808 Schweine, 82 Hammel, 2 Liegen, 3 Kitzlein, 0 Ferkel, 10 Pferde. 10419 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 51 Ochsen, 38 Bullen, 26 Röhre, 43 Färsen, 297 Rälber, 00 Schafe, 0 Ziegen, 1162 Schweine. Kaufpreis für Ochsen 1. Dual. 103—106 M., 2. Dual. 100—102 M., 3. Dual. 90—97 M., für Bullen 1. Dual. 98—96 M., 2. Dual. 88—92 M., 3. Dual. 85—90 M., für Färsen 90—106 M., für Röhre 1. Dual. 85—90 M., 2. Dual. 68—84 M., 3. Dual. 64—68 M., für Rälber 1. Dual. 100—107 M., 2. Dual. 97—103 M., 3. Dual. 95—100 M., für Schweine 1. Dual. 76—79 M., 2. Dual. 74—77 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Bühl, 7. Juli. Der Frühlingsmarkt nimmt allmählich eine lebhaftere Gestaltung. Äpfel erzielten heute 23—25 M., Birnen 16—25 M. und Pflaumen 30 M. Johannisbeeren wurden zum Preise von 18—19 M. gehandelt.

Mannheimer Effektenbörse vom 10. Juli. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Rhein. Hypothekendarlehen zu 197 % und Zellstoff-Fabrik Waldhof-Aktien zu 236,50 % umgekehrt. Industrie-Aktien lagen ziemlich fest. Anilin 517 G., Goldenberg 238 G., Verein Deutscher Selbstfahrer 175 G., Kothheimer Zellulose 200 G. und Mannheimer Gummi 152 G. 153 B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil, 10. Juli 4,56 m u. 7. Juli 4,53 m). Schaffhausen, 11. Juli Morgens 6 Uhr 2,76 m (10. Juli 2,83 m). Wehl, 11. Juli Morgens 6 Uhr 3,48 m (10. Juli 3,56 m). Mainz, 11. Juli Morgens 6 Uhr 5,17 m (10. Juli 5,26 m). Mannheim, 11. Juli Morgens 6 Uhr 4,60 m (10. Juli 4,62).

Perquünigungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.) Donnerstag, den 11. Juli: Schwarzwaldberein. Ver. Aberg i. Roninger (Konfordiaaal), Garten-Turngem. 8 1/2 U. Frauenabtl. Sophtenr. 14; Damen. Guttenberg-Turngef. 8 U. Männer Schulstr., Dam. Neb. u. Schillerstr. 6 1/2 U. M. Verein für Sandlungstomnis von 1858. Veramml. im Landsstsch.

BERLIN GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS DIRECT AM BAHNHOF FRIEDRICH-STRASSE CENTRAL-HOTEL 500-ZIMMER VON 3 MARK AN ZIMMER MIT BAD, TOILETTE, FIESSENDEM WASSER u. FERNTELEPHON. Thüringisches Technikum Jmenau Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister, Prospekt. Dir. Prof. Schmidt



Geschäftslokal der Fa. H. FEIBELMANN.

Voranzeige!

Mein
**Inventur- ::
 Ausverkauf**
 beginnt
**Montag,
 den 15. Juli.**

Derselbe bietet eine besondere Kaufgelegenheit in

Damenkleider-, Kostüm- und Herrenanzugstoffen, Seide, Wafchstoffen, Baumwollwaren, Gardinen, Frottierwäſche, Damenwäſche, Taschentüchern
 sowie groſſe Posten
Leinen- und Weißwaren für Aussteuern, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

H. Feibelmänn

Kaiserstrasse 175, nur I. Etage
 im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachf.

Vereinspreise
 Becher, Pokale, Trinkhörner, Stannitschfiguren, Fahnenstränge; ferner: Preisgeschenke jeder Art
 empfiehlt billig
Christ. Fränkle, Karlsruhe, Kaiser-Postgasse 7a.

Wilh. Weiss
 Kassenschrankfabrik,
 Tresorbau,
 Karlsruhe.
 Kassenschränke
 modernster
 Konstruktion.
 Aktenschränke,
 Regale. 10806

2. Hypothek aufzunehmen gesucht
 von pünktlichem Zinszahler. Betrag **26.000.-**, wogegen Einträge auf 2 prima vorzüglich unterhaltene Objekte direkt nach der ersten Hypothek gegeben werden.
 Die aufzunehmende Summe kann allenfalls auch geteilt werden in 2 Beträge von **18.000.-** und **8.000.-**
 Gesf. Anfragen unter Nr. 9091 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Weiße Mäntel **M. 3.50**
 Batist-Blusen „ **0.95**
 Leinen-Kostüme „ **5.00**
 11839* Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

**Billige
 Schuhwaren**
 kaufen Sie jederzeit bei
Wilh. Krüger,
 11852 Adlerstraße 40.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gesf. Offerten erbitte
 4080
 Größtes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, Hermann Levy
 Tel. 2015, Markgrafenstr. 22.

Hängematten
 in jeder Art empfiehlt billigst
B. Klotter, Sattlerei,
 Rabattmarken, Kronenstr. 25.

Pianino
 Fabrikat Adernann, wird mit 5jähr. Garantie fast um die Hälfte des Ankaufspreises abgegeben. Teilzahlung gestattet.
 929835.22
Heinr. Müller,
 Wilhelmstr. 4a.

Seltene Gelegenheit!
Piano
 aus 1st. Copianofabrik, nur kurze Zeit gespielt, für **380 RM.** zu verf. Ankaufspreis 800 RM.
 929835.3
 Ritterstraße 11 bei Söhne.

Kartoffeln.
 Ausgereifte, großfallende
Siede-Kartoffeln
 per Zentner **6.50 M.**
 3 Pfund **22 S.**
 empfiehlt 11455
Bucherer
 Neu eröffnet:
 40 Markgrafenstraße 40.

Wirts-Gesuch.
 In Freiburg i. B. ist ein feineres Restaurant, in welchem **Münchner u. Fürstenbergbräu** verzapft wird, pro 1. Oktober cr., event. früher, an einen tüchtigen Wirt in Pacht oder Zapf zu vergeben.
 Führung guter Küche und **RM. 1500** Kaution sind erforderlich. Offerten von geeigneten Wirten erbitte
 5092a.2.2
Emil Hauck, Biergroßhandlung.
 In einem ansichtreichen techn. Geschäft am hiesigen Platz kann sich Geschäftsmann still oder tätig **mit Kapital beteiligen.**
 Gesf. Angebote unter Nr. 100 B. an Invalidendank Karlsruhe erbeten.
 5001a.3.3

Weißer Käse
 (Bibelskäse)
 täglich frisch per Pfund **25 Pf.** sowie feinsten sauren Rahm empfiehlt
 Hygienische Milchverarbeitungsanstalt
 Gerwigstr. 34. — Teleph. 1648.
 Erhältlich bei den Herren Kaufmann J. Stast, Gottesauerstraße 29, R. Göhring, Steinstraße 7, F. Ritterer, Ede-Amalien- u. Hirschstr., H. Dietmeier, Werberplatz 31, F. Geh, Amalienstr. 46, Th. Günther, Waldbühlstr. 11. 9146

Ich zahle
 für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten u. f. m. höchste Preise. Komme zu jeder Zeit. Schreiben an **W33486.3.3**
J. Glotzer, Markgrafenstraße 8.

Eine Anzahl gebrauchter
Schreibmaschinen
 zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. **Biedel & Co.,**
 Adlerstraße 4. 11115.6.5

Diwan.
 Neue, bessere Rlich- u. Leichen-Diwans werd. unt. Garant. von **38 u. 42 M.** an verkauft. Keine Fabrikm. **R. Köhler, Tapes, Schützenstr. 26.**

Wagen-Berkauf.
 1 neuer u. 1 gebrauchter Einspänner-Britischenwagen mit Federn, sowie ein 4rädertiger Handwagen u. 2 gebr. Brecks, welche sich für Metzger und Milchhandlungen eignen, sind zu verkaufen. 11090*
Barfstr. 31.

Damen-Fahrrad
 fast neu, sehr wenig gefahren, mit 2 weil. u. Rücktrittsbremse, schön gezeichnet, frankeitsch, soj. zu verf. **929868**
Friedrichsplatz 3, II.

Ein gut erhaltener Marktswagen mit Dach, ein Grammophon, einige schöne Blumenstöcke bill. zu verf. **929865.2.2**
Morgenstr. 51, Gth.

Kinderportwagen!
 gut erhalten, billig zu verkaufen. **929812.2.2**
Barfstr. 19, I.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Gut Heil!
MTV
Karlsruher
Männerturnverein.

Samstag, den 13. Juli, abends 1/2 9 Uhr
beginnend,
im kleinen Saale der Festhalle

Familien-Abend

aus besonderer Veranlassung.
Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder dazu
ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Turnrat. 11451

Gesangverein Badenia

Bezüglich des Kinderfestes am kommenden
Sonntag machen wir nochmals bekannt, daß der
Jug. pünktlich 2 Uhr Luisenstraße 24 abgeht und
sich daher die Kinder frühzeitig u. festlich gekleidet
einzufinden haben. Auch radfahrende Kinder auf
geschnittenen Rädern können sich am Zug beteiligen.
Am übrigen beweisen wir auf die am Samstag
ergangene Annonce.
Diejenigen aktiven u. passiven Herren, welche
das deutsche Sängertfest in Nürnberg besuchen,
werden zu einer Besprechung am Samstag abends
nach der Probe höflichst ins Vereinslokal eingeladen.
11445

Der Vorstand.

Bad. Leib-Grenadier-Verein
Karlsruhe, G. B.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit
des Großherzogs.

Samstag, den 13. Juli 1912, abends halb 9 Uhr:
Stadtgartenfest

zur Feier des Geburtstages unseres allergnädigst. Protektors
gemeinschaftlich
mit dem Militärverein Karlsruhe
unter gest. Mitwirkung des Männer-Gesangvereins Karlsruhe.
Die verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Vereinskameraden
werden nebst ihren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Be-
teiligung freundlichst eingeladen mit der Bitte, den Stadtgarten
pünktlich in Begleitung ihrer Angehörigen zu betreten.
Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind
anzulegen, welche letztere zum freien Eintritt in den Stadtgarten
mit Familienangehörigen berechtigen.
Bei schlechter Witterung fällt die Veranstaltung aus. 11450

Der Verwaltungsrat.

Hotel und Restaurant Friedrichshof
(Direktion G. Münzer).

Heute Donnerstag im Garten:
Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des
I. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Kgl. Musikmeister Bernhagen. 11477

Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Colosseum-Garten.

Heute Donnerstag abend 8 Uhr:
**Großes
Militär-Konzert**

der Kapelle des
1. Bad. Leib-Drag.-Regiment Nr. 20.

11462

Magen, Leber, Darm, Nerven

Mondorfer Heilwasser

Trinkkur — Unvergleichliche Wirkung

In allen Apotheken und Drogerien. — Grosshandel in
Karlsruhe: Bahm & Essler. 3947a

Kohlen-Geschäft

in Bad. Großstadt, gut eingeführt und sichere Existenz bietend, ist
umständehalber bei einigen Mille Anzahlung — sofort abzulösen.
Außerordentlich günstige Gelegenheit. Gesf. Offerten unter Nr.
32860 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag,
den 11. Juli 1912:
Vereins-Abend
im „Moninger“
Konkordiasaal oder
Garten.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere
Regiment Nr. 110.

Samstag,
den 13. Juli 1912:
**Vereins-
Abend**
im Lokal „Lands-
miedl“, Ede Herren-
straße u. Zirkel,
Regimentskamerad.
Ist willkommen.
Der Vorstand.

Verein ehem.
113er.

Unter dem
Protektorat
S. K. G. des
Großherzogs.

Am Sonntag, den 14. d. Mts.,
nachm. von 2 bis 6 Uhr, findet
auf Stand V der Garnison-
schießstände
Großherzogpreis-schießen,
von 5 Uhr ab Kinderbelustigung
und um 7 Uhr Preisverteilung
statt.
Die Vereinsangehörigen u. alle
ehem. Regimentskameraden sind
hierzu freundlichst eingeladen.
NB. Von 8 Uhr ab Zusammen-
kunft im Vereinslokal. 11461

Der Vorstand.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Hamburg)

Bozirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsmiedl“ (Zirkel), Zimmer
Nr. 3.

**Verband Deutscher
Handlungsgehülfen**
zu Leipzig.

Kreis-
verein Karlsruhe.

Geschäftsstelle:
Kaiserstr. 247, Zigarrenladen.

Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel und
Lammstr., findet jeden Freitag,
abends 9 Uhr Versammlung
statt; am 1. Freitag im Monat ist
Monats-Versammlung.

Elektrotechnischer Verein
Karlsruhe.

Einladung zur 86. Sitzung
auf
Freitag, den 12. Juli 1912,
abends 8 1/2 Uhr,
im Großen Hörsaal des Vbhft.
Instituts der Techn. Hochschule.

Vortrag
des Hrn. Ingenieur F. Dessauer,
Direktor der Vereinigten Elektro-
technischen Institute, Frankfurt-
Münchenburg, Frankfurt über
„Neue Fortschritte auf dem
Gebiete der Röntgentechnik“
(Vorführung von Apparaten für
Röntgen-Momentaufnahmen).
Gäste sind willkommen.
32867.2.1 Der Vorstand.

Forderungen
übernimmt
zum Ertrag
W. F. Krüger, Kunststr. u.
Zustellbureau, Karlsruhe, Adler-
straße 40. Telefon 2908. 11463.3

Am 3. Juli 1912, hat sich in Dur-
lach ein langhaariger schwarzer,
2 Jahre alt, Wolfspitzhund
blüde, auf den Namen Wobi hörend,
verloren.

Abzug. geg. Belohnung, Durlach,
Werberstraße 6, 2. St. 323707.2.1

Stadtgarten-Theater.

Donnerstag, den 11. Juli 1912,
abends 8 Uhr.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von
Johann Strauß.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Damenkleider
reinigt und färbt tadelloso die
Färberei u. chem. Waschanstalt Prinz.

Darlehen
oder Kapitalien
an folg. Verionen jeden
Standes ohne Vorwei.
Strenge Diskretion.
Schein Geldvermittler.
Offerten unt. 323670
an die Exped. der
„Bad. Presse“

Wir haben per 1. Oktober 1912
eine gutgehende
Wirtschaft
an tüchtige, kautionsfähige Wirts-
leute zu vergeben. 5049a

Huttenkreuzbrauerei
Ettlingen.

Zu verkaufen in Freiburg
i. Brg. ein
größeres, fast noch neues
Zabrikantwesen
in nächster Nähe der Kaiser-
straße, an zwei Straßen ge-
legen und durch Mischbau
verbunden, 81 qm umfassend,
3 1/2stöckig, mit Souterrain,
großen Lagerräumen, Stal-
lung und Remisen nebst einem
Dampfkessel von 15 PS und
Aufzügen für Dampftrieb.
Auskunft durch 4864a.6.1

H. Schick,
Freiburg i. B., Kaiserstr. 89.

Andereitiger Unternehmungen
wegen beabsichtigte n. in Amis-
Garnisons- u. Industriestadt ge-
legenes
Baugeschäft
**Baumaterialien-
u. Kohlenhandlung**
zu verkaufen. Das Geschäft bietet
Techniker (mögl. der Maurer) ge-
meinschaftlich mit Kaufmann
(mögl. Baumst.-Brände) sichere
Existenz. Ebenso würde sich das
Geschäft auch für Baumaterialien-
Geschäft als Filiale in Kauf
oder Pacht eignen. Gesf. Offerten
unter F. K. 4559 an Rudolf Wölfe,
Karlsruhe. 11448

Ein junger, aufblühender Indu-
striehandl. des bad. Schwarzwaldes
mit sehr guter Umgebung ist ein
in voller Blüte stehendes
**Eisen-, Eisenwaren-,
Defen-, Herde- u. landw.
Maschinengeschäft**

Familienverhältnisse u. industrieller
Unternehmung wegen zu verkaufen.
Das Geschäft bietet höhere Existenz
und wird gute Rentabilität nach-
gewiesen. Offerten von nur ent-
kaufern befördert unter Nr. 5064a
an die Exped. der „Bad. Presse“. 5.2

Bäderei-Verkauf.
Gutgehende Bäderei in größerer
Garnitionsstadt Unterbadens sofort
zu verkaufen.
Gesf. Anfragen unt. Nr. 5009a
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein neuer Wehgerwagen
mit Verbed u. Gitter, zum Trans-
port von Kleinvieh. 11237.3.2

ein Break
4 Sitzer, mit Klappstühle, natur-
grob, sowie noch einige
fast neue **Herdegeschirre**
sind preiswert zu verkaufen.
zu erfragen Kaiser-Allee 23.

Piano, neue und gebrauchte,
sind billig zu verkaufen oder zu
vermieten. Dasselbe werden auch
Klavierreparatur und repariert.
323681 M. Gertz, Steinstr. 16, I.

Fahrrad sehr billig abzu-
geben. 323734

Durlacher-Allee 39, 2. St., r.

**Herren- u. Damenfahrrad, Frei-
lauf, außerst billig abzug.** 323742

Amalienstraße 49, Zigarrenladen.

Fahrrad
für 16 M zu verkaufen.
323701 Scheffelstraße 11, III.

Zu verkaufen.
Ein fast neuer Emaillierfen für
Salon etc. geeignet, ist preismäßig
abzugeben. Näheres bei Wolf,
Weinbrennerstr. 2, 4. Stof.
Ebenfalls ist ein gebr. Herd
billig zu verkaufen. 5122a

Vollständiges Bett
sehr gut erhalten, ist um den billigen
Preis von 35 M. zu verkaufen.
Näheres bei 323690.2.1

Blednermeister G. Hildenbrand,
Schwanenstr. 3.

Verkaufe
gut erhaltenes Weinsäß mit Füll-
165 Str., 1 schöner Kinderwagen,
1 kleiner guter Herd, 1 schöne
belg. Nierenhahn. 323679

Durlacher-Allee 6, Stb. III.

Ein noch neuer, moderner
Staubmantel,
mittlere Figur, ist um sehr billige
Preis zu verkaufen. 323680

Douglasstraße 18, II., links.

3 schöne Sortiermaschinen 6 Woch. alt,
zu verkaufen.
Marienstraße 68, 5. Stof.
Su. erfr. zu. 12 u. 2 II. 323690

Für die

REISE

Bahnkoffer mit Schutzbügel, Einsatz, Messing-
beschlägen u. gutem Schloß, diverse
Ausführungen und Größen
Mk. 55.—, 42.50, 31.—, 24.— **17.50**

Herren-Schiffkoffer
mit Schutzbügel, Einsatz, Messing-
beschlägen und Schloß, bewährtes
Fabr., Mk. 44.50, 34.—, 29.50, 20.50. **15.50**

Coupékoffer, Lederimit., 50
bis 70 cm, Patent-
griff, mit gutem Schloß, an den
Ecken genäht. Mk. 5.75, 4.50. **3.25**

Coupékoffer, Vulkankäse, 55
bis 70 cm, mit
gutem Schloß, Schutzdecken u. Metall-
schienen Mk. 10.75, 9.50. **8.75**

Blusen-koffer, div. Längen,
mit gutem Riemen und Handgriff
Mk. 3.15, 2.25, 1.75. **1.35**

Hutkartons, diverse Größen,
Lederpappe, mit
Metalleinfassung und Riemen
Mk. 2.85, 1.95, 1.75. **1.25**

Handtaschen, 33 bis 42 cm,
Lederimit.,
vollgeschn. Form, guter Bügel und
Schloß Mk. 3.25, 2.75. **2.25**

Handtaschen, Rindled., voll-
geschn. Form,
mit gutem Bügel, Futter und Schloß
Mk. 9.85, 8.75. **6.75**

Handtaschen mit Aufspann-
bügel — Rind-
leder — mit la. Schloß und Griff
Mk. 17.50, 16.50. **14.50**

Reiselektüre in grosser Auswahl.

Geschwister 11319

KNOPF.

Heirat. Metzgerei zu verpachten.

32 Jahre alter Mann in sicherer
Stellung, pensionsberechtigt, wünscht
sich mit bravem Mädchen (Blutwe
nicht ausgeschlossen), zu verheiraten.
Briefe wenn möglich mit Bild u.
Angabe der Verhältnisse u. 323719
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf.
In einem sehr verkehrsreichen
Platz ist ein der Neuzeit ent-
sprechend eingerichteter Laden mit
säuberer 4 Zimmerwohnung an tüch-
tigen Metzger sofort oder später zu
verpachten. Neuerbaute Kühlanlage
verbunden.
Offerten unter Nr. 5103a an die
Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Akten-Schrank,
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 323494 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kinderstall
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 323705 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Kleiderschrank, fast
neu, wegen Platzmangel bill. an
Karl-Wilhelmstr. 28, Sinterhaus, 323407

Bucherer
empfiehlt 11456.3.1

Neues Sauerkraut

per Pfund **15** Hfg.

Dürrfleisch

per Pfund **1.**

Bucherer
Neu eröffnet:
40 Markgrafenstr. 40.

Zur auswärtigen Politik Englands.

London, 10. Juli. Im Unterhause unterstützte bei der Erörterung des Budgets des Auswärtigen Amtes Earl of Balfour (Unionist) die Hauptthesen der Grenzpolitik.

Die russische Regierung habe eine große Bereitwilligkeit gezeigt, die Stellung, die England einnehme und einnehmen müsse, zu würdigen.

In den weiteren Erörterungen, die hauptsächlich Persien und Eisenbahnfragen betrafen, forderte Balfour (lib.) Grey auf, Schritte zu unternehmen, um freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu schaffen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward Grey, be sprach jedoch in ausführlicher Weise die persische Angelegenheit, worauf er auf die Mittelmeerfrage überging.

Grey kam jedoch auf die Beurteilung zu sprechen, die das englisch-persische Abkommen gefunden habe.

Premierminister Asquith kündigte darauf an, daß der Rest der Session fast vollständig dem Etat und finanziellen Angelegenheiten gewidmet werden solle.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Juni 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen Hofrat Winlow vom Bureau der Reichsanleihe das Ritterkreuz 1. Klasse und dem Geheimen expedierenden Sekretär Wolow bei der gleichen Stelle das Ritterkreuz des Ordens vom Jähringer Löwen, sowie dem Geh. Kammerdiener Söding beim Auswärtigen Amte die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Juni 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Hofrat Ferdinand Duffing in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.

Verliehen ist: der Charakter als Postsekretär dem Ober-Postassistenten Wehl in Freiburg (Breisgau); der Titel Ober-Postassistent dem Postassistenten Matt in Radolfzell.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

Die Beamten der Klassen H bis K, sowie die Beamten der Klassen L bis N, von nichtetatmäßigen Beamten.

Ernannt: zum Betriebsassistenten: Stationsvorsteher Joseph Kießer in Offenburg; zum Maschinenwärter: Lokomotivführer Wilhelm Höttinger in Freiburg; zum Stationswart: Weichenwärter Heinrich Herold in Sinau.

Vertragmäßig aufgenommen: als Bahn- und Weichenwärter: Emil Wangler von Freiburg, Paul Köw von Emmetshausen, Adam Moog in Sodenheim, Fidel Neumaier von Mühlbach, Wilhelm Rüd von Eplingen, Johann Köhler von Altdorf, August Baldauf von Unterentersbach, Robert Willmann in Fallau.

Bahnmeister Philipp Auer in Unterhüpf nach Lauda, Bauassistent Rius Barth in Durlach nach Karlsruhe; die Betriebsassistenten: Hermann Meng in Konstanz nach Petershausen, Karl Bühner in Oberlauringen nach Bonndorf; die Stationsvorsteher: Christmann Urban in Forbach-Gausbach nach Berghausen, Peter Old in Bonndorf nach Forbach-Gausbach; Lokomotivführer Heinrich Zimmermann in Mannheim nach Freiburg; die Zugmeister: Michael Dehmann in Offenburg nach Laubach, Karl Kullmann in Billingen nach Karlsruhe, Julius Breilacher in Karlsruhe nach Billingen; Magazinsaufseher Emil Santo in Karlsruhe nach Mannheim; Stationsaufseher Peter Großhans in Brühl nach Reisk; die Stationswarte: Philipp Heuberger in Jümmern nach Brühl, Friedrich Götz in Jümmern nach Jümmern; Wagenwärter Bernhard Dejer in Karlsruhe nach Konstanz; die Schaffner: Simon Schmid in Bruchsal nach Mosbach, Valentin Mühlenhäger in Würzburg nach Rastatt; die Eisenbahnassistenten: Egon Kahles in Offenburg nach Laubach, Friedrich Vogel in Dirschweiler nach Rippenheim, Alois Wirth in Rippenheim nach Schaffhausen, Karl Ehret in Waghlen nach Erlangen-Kirch, Albert Kapp in Hausach nach Hornberg, Christian Moser in Hornberg nach Hausach, Emil Zimmermann in Rehl nach Mannheim, Franz Köbele in Emmendingen nach Mannheim, Hugo Hämmerle in Billingen nach Biberach-Zell, Hermann Schneider in Neustadt (Schwarzw.) nach Freiburg, Alfred Biederer in Friesenheim nach Hohenheim, Ludwig Heim in Hohenheim nach Lauda; die Bureauassistenten: Albin Jiegler in Gutach b. S. nach Peterszell-Königsfeld, Wilhelm Zwißelhofer in Gernsbach nach Karlsruhe, Karl Geier in Soden nach Wertheim, Heinrich Gehring in Neustadt (Schwarzw.) nach Wehr, Otto Säger in Schlierbach nach Heidelberg; Lokomotivführer Ludwig Bittel in Mannheim nach Waldshut.

Zurückgesetzt: Bauassistent Karl Burt in Mannheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; die Lokomotivführer Egidius Wittenauer in Freiburg, Ludwig Freisinger in Karlsruhe, Wilhelm Pfeiler in Basel, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste; Zugmeister Wolfhart Stud in Karlsruhe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit; Wagenwärter Friedrich Ahohe in Karlsruhe unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Schaffner Joseph Heumann in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Bremser Heinrich Becker in Lauda unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Entlassen: Bureauassistent August Sturm in Konstanz (auf Kündigung). Gestorben: Bureauassistent Erhard Camp in Basel.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 8. Juli. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reiß. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Rabe.

Eine Anklage wegen Amtsvergehens führte zwei ehemalige Gemeindebeamte, den früheren Bürgermeister Dominik Wader von Hohenwettersbach und den früheren Ortspolizeidiener Max Gräber von da vor die Strafkammer. Sie waren beschuldigt, daß sie in Hohenwettersbach als Beamte, die zur Vollstreckung von Strafen mitzuwirken haben, gekünderte als die erkannten Strafen zur Vollstreckung brachten.

Zwei junge Burtschen im Alter von 15 Jahren, Wilhelm Karl Döll aus Offenburg und Eugen Kamenzin aus Dresden, bei denen die elterliche Zucht, sie auf guten Wegen zu halten, nichts mehr nützte, wurden seinerzeit in die Rettungsanstalt Weingarten untergebracht, weil man hoffte, daß die Erziehungs-

art dieser Anstalt einen günstigen Einfluß auf sie ausüben werde. Das war leider nicht der Fall, wie die heute gegen die beiden Genannten durchgeführte Anklage wegen Diebstahls darthut. Döll und Kamenzin waren in der Zeit vom 17. bis 21. Mai in die Wohnung des Verwalters der Anstalt eingedrungen und hatten dort zahlreiche Diebstähle verübt. Die Angeklagten wurden zu je 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Kellner Gustav August Brandbacher aus Berghausen verbüßte vor einiger Zeit im Amtsgefängnis in Durlach eine Strafe. Während der Strafschast durfte er einen ihm gehörenden Krug benützen, den er durch eine Ungeschicklichkeit zerbrach. Brandbacher behauptete nun, der Krug sei von dem Gefängnis-aufseher zerbrochen worden und forderte von der Gefängnisverwaltung Durlach einen Schadenersatz in Höhe von 4 Mark 50 Pf. Um seiner Forderung einen größeren Nachdruck zu geben, erstattete er bei dem Vorstand des Amtsgefängnisses Durlach gegen den Gefängnis-aufseher Anzeige unter der Behauptung, dieser habe den Krug absichtlich zertrümmert. Es ließ sich aber nicht schwer feststellen, daß Brandbacher selbst die Schuld daran trug, daß der Krug in Stücke gegangen war. Er wurde deshalb wegen Betrugsversuchs und falscher Anschuldigung zur Rechenenschaft gezogen. Der Gerichtshof sprach gegen ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft aus.

Eines gemeinschaftlich verübten Diebstahls waren die Tagelöhner Michael Schäfer aus Kirchheim, Wilhelm Lang aus Linsenheim, Wilhelm Friedrich Lang aus Karlsruhe, der Kutscher Friedrich Mehret aus Karlsruhe, der Tagelöhner Wilhelm Preisendanz von hier und der Gelegenheitsarbeiter Ehrfurth aus Karlsruhe, alle hier wohnhaft, angeklagt. Es wurde ihnen zur Last gelegt, am 22. März in Rintheim dem Goldarbeiter Pilsch den Geldbetrag von 40 Mark, den dieser auf den Boden hatte fallen lassen, sich angeeignet und miteinander verausgabt zu haben. Nach dem Beweisergebnis hielt das Gericht eine Schuld der Angeklagten Wilhelm Friedrich Lang und Mehret nicht für erwiesen und sprach diese Angeklagten deshalb frei; die übrigen Angeklagten wurden verurteilt, und zwar Schäfer zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, Wilhelm Lang zu 6 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft, Ehrfurth zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, und Preisendanz zu 3 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Untersuchungshaft.

Der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestrafte 17 Jahre alte Presserlehrling Theodor Albert Fix aus Birkenfeld entwandte am 12. Mai aus der Wohnung des Karl Kolb in der Gartenstraße 9 zu Forstheim ein Paar Schuhe im Werte von 10 Mark. Der Angeklagte erhielt 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft.

Eine Anklage wegen fahrlässiger Eibersverletzung zog sich der Tagelöhner Adolf Oberst III. aus Unterzöwisheim zu. Er wurde seinerzeit in einem Forderungsprozeß vor dem Amtsgericht Bruchsal darüber gehört, ob er auf einen bei dem Prozesse in Betracht kommenden Wechsel seinen Namen geschrieben habe und machte unter Eid falsche Angaben. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft.

Der versuchten Verleitung zum Meineid hatte sich die Ehefrau Lorenz Rehner aus Kronau schuldig gemacht. Wie aus der Verhandlung hervorging, wollte sie einen Zeugen zu unwahren eidlichen Angaben bestimmen. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr Zuchthaus.

SULIMA Cigaretten

ESPRIT

Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

BERN Hotel Garni Modern

Spitalgasse 9. Unmittelbar beim Bahnhof. Moderner Comfort. Mässige Preise. 4750a Leop. Degenmann, Besitzer

Die hygienische Erziehung des Volkes

Es gibt nichts, was die Kraft und die Lebensenergie so sicher im Keime erstickt, als das Federbett. Warum? Weil die zu Federbetten notwendigen, luftdichten Gewebe nicht nur die Federn, sondern auch das ganze Bettzeug und dessen Schläfer an der Ausdünstung verhindern. Ohne Zweifel hat aber die Haut des Menschen in der Nacht das gleiche Recht an Luft wie am Tage.

Nichts ist so abhängernd oder verzärtelnd, stärkend oder schwächend, kräftigend oder abschwächend, die Gesundheit begünstigend oder beeinträchtigend, als das Bett.

Das Bett ist unglücklichster Bestandteil aber war von jeher das Federbett — ein Ueberrest aus Deutschlands volkwirtschaftlich und hygienisch tiefster Niedrigkeit. Schon Hufeland sagte mit Recht:

„Es gibt nichts, was die Kraft und die Lebensenergie so sicher im Keime erstickt, als das Federbett.“

Warum? Weil die zu Federbetten notwendigen, luftdichten Gewebe nicht nur die Federn, sondern auch das ganze Bettzeug und dessen Schläfer an der Ausdünstung verhindern. Ohne Zweifel hat aber die Haut des Menschen in der Nacht das gleiche Recht an Luft wie am Tage. Auf diese Ansichtung stützt sich auch die Hygiene, wenn sie in der durch Feuchtigkeit, Moder, Schimmel, Pilze u. Bazillen verborrenen Schlafzimmerrluft, in der Abperung der Haut von der Luft, sowie in der eingeschränkten Wärmeabgabe aus dem Organismus die Grundursachen vieler Krankheiten erblickt.

Zimmer wieder muß aus diesem Grunde nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die gesunde, atmende u. wärmeretulierende Haut Luft verlangt und kein Federbett verträgt. Federbetten sind, je nach ihrer Dicke und Beschaffenheit des Stoffes, in den sie eingefüllt sind, für die Luft schwer oder gar nicht durchlässig. Sie vermindern darum die Wärmeabgabe mehr oder weniger vollständig.

Wann kann man nun ein Bett als naturgemäß bezeichnen?

Dann, wenn es weder Hitze noch Dünste des Schlafenden ansammelt oder einsperrt, sondern ihnen freien Abzug ermöglicht. Mit diesem Luftwechsel geht zugleich die Ableitung aller anderen schädlichen Stoffe vor sich.

Wir besitzen heute nur ein Bett, das vorstehende Theorie in seiner Konstruktion verwirklicht, und das ist Steiners Paradiesbett.

Steiner gebührt das nicht hoch genug zu wertende volkwirtschaftliche Verdienst, mit einem Jahrhundert alten Bettengebrauche endgültig gebrochen und an seine Stelle etwas Vollendetes, hygienisch und ästhetisch einwandfrei gesetzt zu haben. Er verdrängte die Federn fast gänzlich aus den Betten und schuf außerordentlich behagliche und poröse Gewebe, die die Mittel zur Konstruktion schmiegsamer und außerordentlich behaglicher, poröser Decken, Kissen und Polster boten.

In einem Zeitraum von 25 Jahren wurde so ein Bett geschaffen, das als das zweckmäßigste und

schönste der Welt bezeichnet werden darf. Es gewährleistet eine naturgemäße Blutreinigung im Schlafe und macht es der Haut möglich, die Wärmewärme im Organismus stets zu regulieren. Nur auf diese Weise kann der Schlaf eine gesundende Wirkung ausüben und das beste aller Lebens- und Heilmittel werden.

Das Paradiesbett ist für Kranke u. Gesunde, Verweilichte und Abgehärtete, behaglich und vermag im besten Sinne des Wortes Glück und Gesundheit zu verschaffen. Seine Konstruktion gestattet eine ununterbrochene Durchlüftung und bequeme Reinhaltung. Da es den höchsten Anforderungen der Technik und der Hygiene, des Komforts und guten Geschmacks entspricht, gereicht es auch dem vornehmsten Schlafzimmer zur Zierde.

Bei Neuanschaffung und Ergänzung kann und darf nur Steiners Paradiesbett in Frage kommen und ist Befolgung desselben ohne Verbindlichkeit gerne gestattet.

Doch sei man vorsichtig im Einkauf. Kaufen Sie nur Steiners Original-Produkte. Man wird Ihre Gültigkeit benötigen und Ihnen vielleicht „Rechtliches oder Gleiches“ aufzuzwiegen wollen. Das gibt es aber nicht. Am besten schützen Sie sich davor, wenn Sie nur da nachfragen, wo Steiners Paradiesbetten allein zu haben sind, im

Paradiesbettenhaus:

Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Wandbilderschmuck und Bilder-Einrahmungen

E. Büchle jetzt **Kaiserstr. 128**
empfiehlt in grosser Auswahl bei billigster Berechnung :: Kunsthandlung u. Rahmen-Fabrik
Inh.: W. Bertsch
11386 Karlsruhe. zwischen Wald- und Karlstrasse.

Einladung

zu der am Dienstag, den 16. Juli 1912, abends 8^{1/2} Uhr, im Versammlungssaal der „Eintracht“ zu Karlsruhe (Karl-Friedrichstrasse 30) stattfindenden **VII. ordentlichen Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.**

Tages-Ordnung:

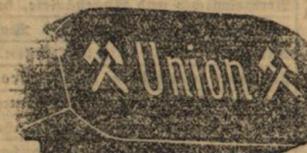
1. „Ueber wirtschaftspolitische Tagesfragen und das Interesse der Industrie an dem Neuabschluss der Handelsverträge“ (Referent: Verbandssyndikus Dr. P. Miesch-Mannheim).
2. „Ueber die zweckmässige Gestaltung des Exports nach Russland“ (Referent: Dr. Otto Göbel-Berlin, bisheriger Handelsachverständiger des Deutschen Reiches in Russland).
3. Etwaige Anträge und Diverses.

Karlsruhe, den 27. Juni 1912. 4972a
Bezirksverein Karlsruhe des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller.
Der I. Vorsitzende: Karl Möniger, Karlsruhe. Der II. Vorsitzende: A. Schaber, Durlach. Der Schriftführer: Dr. Stein, Karlsruhe.
Die Mitglieder des Direktoriums des Verbandes für den Bezirksverein Karlsruhe: A. Batschari, Baden-Baden. Eugen Wollfarth, Grötzingen. Kommerzienrat Fr. Hoepfner, Karlsruhe.

Der Syndikus: Dr. P. Miesch.
In der Versammlung wird Herr G. Rein vom Afrikanischen Studiensyndikat in Hamburg, Leiter der Expedition nach Abessinien vom Jahre 1911, anwesend sein und Interessanten Auskunft über den „Export nach Abessinien“ und die Begründung einer deutsch-abessinischen Handelsgesellschaft geben. Der Genannte wird zahlreiche Muster und Proben von Waren, die dem Geschmack der abessinischen Bevölkerung entsprechen, im Versammlungssaal zur Ausstellung bringen.

Rudolf Nagel
prakt. Dentist
Karlsruhe Hirschstr. 35a
Erstklassiges Atelier für Zahn-Kranke
Spezialist in modernem künstlichen Zahnersatz
sowie Regulierung schiefstehender Zähne :: :: ::
Bescheidene Preise. 11479

Ein unverbindlicher Besuch der Ausstellungs-
räume der **Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst**
in Karlsruhe Waldstr. 30/32
bietet einen Überblick über die ungewöhnlich reichhaltige Auswahl geschmackvoller **Wohnungs-Einrichtungen** in den verschiedensten Preislagen.
Die Hofmöbelfabrik J.L. Distelhorst liefert auch einfache aber gediegene Möbel und leistet weitgehendste Garantie für erstklassige Arbeit.

Karlsruher Hausfrauen!
Kohlen und Koks sind teurer geworden
Braunkohlen-Brikets

dagegen billiger.
Achten Sie genau auf die Marke.

Makulaturpapier
ganze, nur saubere Zeitungen gibt billig! ab.
Verlag der „Badischen Presse“
Karlsruhe, Sammlerstrasse 1b.
Versand auch nach auswärts.

Beton-, Eisenbeton-, Isolierungsarbeiten für die Brückenabdeckungen der beiden Unterführungen der Volkshausstrasse der Verlegung des Reichenbühlhofes Karlsruhe, getrennt mit 1188 bzw. 2016 qm Beton- und 254 qm Eisenbetonfläche sowie 1188 bzw. 2050 qm wasserdichter Abdeckung nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Unterlagen sowie Vorrat reicht, gegen 1 M bzw. 1 M 30 S Kostenertrag (Bau 20 S mehr) auf unterem Geschäftszimmer Erläuterungstr. 39, III, zu erhalten. Angebote, portofrei, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Mittwoch, 31. Juli d. J., nachm. 4 1/2 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagstr. 3, Wochenmarkt, den 28. Juni 1912, 11443 Gr. Bahnbauinspektion II.

Vergabe von Pflasterarbeiten.
Die fürstlich Fürstlichbergische Brauereiverwaltung Donaueschingen vergibt im Wege des öffentlichen Angebots die Herstellung eines Pflasters im Hofe der fürstlich Brauerei, umfassend:
Erdflächiges Pflaster aus Sandstein einschl. Materiallieferung auf ca. 1020 qm
Gewöhnliches Kopfplaster aus Sandstein einschl. Materiallieferung auf ca. 505 qm
Angebote hierauf sind längstens bis 5. August d. J., nachmittags 3 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen und portofrei bei der k. Brauereiverwaltung einzureichen.
Neben Bewerber hat ein Steinmüller rechtzeitig und ebenfalls portofrei mitzubringen.
Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der k. Brauerei und beim k. Stadtmagister (Kammer) eingesehen und ebendortselbst auch die Angebotsformulare erhoben werden.
Zuschlagstr. 14 Tage.

Freiwillige Versteigerung.
Das Bürgermeistereiamt Kappel a. Rh., mit Erlaubnis, versteigert im Auftrag des Eigentümers am Montag, den 15. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, im Rathaus daselbst folgende Grundstücke:
1. Lq. Nr. 178.
21 a 87 qm Hofreite mit 2stöckigem grossen Wirtschaftsgebäude mit Realnützlichkeitsgerechtigkeit, neuen Bauernwohngebäude und ertragsfähigem Obgarten, mitten im Ort gelegen und nur 5 Minuten von der Bahnstation entfernt.
2. Lq. Nr. 184.
7 a 54 qm Hausgarten ebendasselbst gelegen.
An dieser Tagfahrt werden noch mehrere Acker und Wiesenstücke versteigert. Liebhaber werden zur Versteigerungsbefreiung eingeladen.
Die Verkaufsbedingungen und Anschläge zc. können beim Bürgermeistereiamt dahier eingesehen werden.
Gegen Bezahlung der Kosten können Abschriften erteilt werden.
Kappel a. Rh., den 6. Juli 1912.
Das Bürgermeistereiamt.
St. H. 5047a2.2

Holz-Submission.
Die Stadtgemeinde Mühlheim vergibt in öffentlicher Submission **Dienstag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr,** im Rathaus in Mühlheim:
35 Lose tanneenes Stammholz mit 339,67 hellmetern Inhalt und 125 Stück buchene Eichenbahnwellen mit 64,44 Inhalt abgelängt auf angezeigtem Wege im Wald, Sodowald.
Rathgeber Adolf Veitinger in Schweighof wird das Holz auf Verlangen vorgeigen. 4897a2.3
Losen über einzelne Lose oder über das ganze Quantum können durch das unterzeichnete Bürgermeistereiamt bezogen werden.
Mühlheim, den 29. Juni 1912.
Bürgermeistereiamt.
Nikolaus.

Gaskohls-Lieferung.
Das Gr. Forstamt in Lahr beauftragt bis 1. Oktober d. J. 5000 Zentner Gaskohls. Angebote sind bis 15. d. Mts. bei uns einzureichen. Zuschlagstr. 3 Wochen. 4969a
Lahr, den 3. Juli 1912.
Verrechnung des Gr. Forstamts.

Pfannkuch & Co
Zur Einmachzeit!

Sut-Zucker am ganz. 25 Pfa. Sut Zfd. 26 Pfa. offen 26 Pfa. Ftund 24.50 Santner 48.50	Nordhäuser 37% garantiert echter, in Nordhäuser hergestellt. Liter 1.10 offen bei 3 Ltr. 1.05 bei 5 Ltr. 1.—
Crystall Ftund 25 Pfa. Santner 24.50 Orig.-Sad 48.50	Anseh-Branntwein 32% Liter 80 Pfa. offen bei 5 Ltr. 75 Literflaschen werden zu 15 Pfa. berechnet und ebenso zurückerhalten.
Kandiszucker Ftund 36 Pfa.	Wein-Essig Liter 24 Pfa. bei 5 Ltr. 22 Pfa. Zum Verkauf der Gläser
Sämtliche Gewürze in frischer Ware Salicyl.	Pergament-Papier mit Salicyl imprägniert Kolle 18 Pfa.
Würfel-Zucker Ftund 27 Pfa. 5 Ftnd.-Paket netto 1.35	Monopol-Einmachessig Basteifiziert. — Meinfrei. Nur verschlossen in Flaschen von 1 Liter und Kochflaschen von 5 Liter an. Preis per Liter 30 Pfa. Einmachanweisungen gratis. 11476

Besonders empfohlen:
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Deutsche Hebamme a. D.
Ca. 350 11481.6.1
gewährt Damen liebevolle freigebl. Aufnahme. 223883
Madame Kramer Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Sommer-Pferdedecken
werden, so lange Vorrat reicht, zu folgenden Preisen abgegeben:
per Stück 2.60, 2.80, 3.—, 3.50
4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—
Arthur Baer,
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,
Eingang bei der Kleinen Kirche. 223723

Getragene
Herrens u. Damenkleider, Schuhe, Sattel, Möbel samt am besten
J. Groß, Markgrafenstr. 16.

Schreibfisch,
noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 223495 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2
Herren-Fahrrad mit Preislauf billig zu verkaufen. 223727
Markgrafenstr. 25, 4. Etage II.

Bekanntmachung.
Die Erben der verstorbenen Frau Weinbändler **Karl Ludwig Lorenz Witwe** in Pfential, lassen am **Dienstag, den 16. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr** die in Pfential gelegene **Weinhandlung** bestehend aus 19 a 88 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und vollständigem Weinhandlungsmaterial im Rathaus zu Pfential öffentlich versteigern. Näh. Auskunft erteilt (5040a.2.2) **Rathschreiber Harbrecht** in Pfential.

Rote Bananen.
Freitag früh 11478
frische Blauflecken.
Grünkern, neuer.
Viktor Merkle,
Kaiserstrasse 160.

Heidelbeeren
zum Eindünsten
bei Störben v. ca. 30—40 Pfd.
per Pfd. 26 S.
Neue 11485.2.1

Zuckerpreise:
Kristallzucker
bei 100 Pfd. 24.75.
Sut-zucker
bei 100 Pfd. 25.1/2,
bei mehr billiger.
Anseh-Branntweine
pr. Liter 80, 95, u. 1.15.
Weinkorinten
pr. 100 Pfd. 29.1/2, u. 32 S.
Luger u. Filialen.

Vertrauens-Sache.
Für bereits mit groß. Erfolge eingeführt. Artikel wird zur weiteren Ausdehnung ein tad. od. still. Teilhaber gel. Brandbekanntn. nicht nötig. Dardanis' roelles Angebot. Best. Offert. unter Nr. 223704 an die Exped. der „Bad. Presse“ erd.

Verloren.
Ein goldenes Medaillon — Andenken — wurde zwischen 6—7 Uhr auf der Kaiserstr. verloren. 223751
Abzugeben gegen Belohnung Kaiserstr. 183, im Cigarrenladen
Ein fast neues
Damenrad
Preis, mit Rücktritt, ist wegen Platzmangel billig abzugeben. Anzufragen abends 6 Uhr ab. 223706 Hauptredaktion, 20, E. L. T.

Jähriger Nr. 25, Karlsruhe,
sehr schön, gut erhalten, gebrauchte **Möbel aller Art** billig abzugeben. 9736
Wäschekränzchen, poliert, 28 M. Vertico, sehr schön, ohne Aufsatz, 25 M. vollst. Bett 25 M. Waschwanne 18 M. Kinder-Bett 15 M. sind zu verkaufen
223724 Weingürtel, 33, im Hof.
Ein Divan und Chaiselongue billig abzugeben. 223722
Sumboldstrasse 28, part., r.

Billig zu verkaufen:
gut erhaltene Damenkleider und Anabenanzüge. 11460
Stüzel 32, 1 Treppe.

Schöne Hoftauben
sehr billig zu verkaufen.
Brüner, englische Zwergtröpper, Waller, Nocken, Brieftauben, Kreuzungstaugen, Schmittige, munt. Tiere, sehr geeignet zur Zucht und Voliere. Velfortstraße 12, part. Anzufragen zwischen 2 bis 3 und 5 bis 7 Uhr nachmittags. 11468.2.1
Sehr gut erhalt. **Kinderliegendwagen** (Nobrel) m. Ridelgefell, billig zu verkaufen. Werderstr. 26, II. A.

gabe mit erlebtem Geschick gelöst, unterstützt von den deutschen Behörden für Handwerkskunst, die Probität und Dekorationsarbeiten ausführen. Ein immer neu bleibender Anziehungspunkt für alle feiner Empfindenden, in vornehmer Zurückhaltung gehalten während so recht das Repräsentationshaus der Kathedrale Maßstabes haben auf der Bayerischen Gewerbeschau da.

Der Zustand in Albanien.

Der Zustand in Albanien hat nunmehr den ganzen notwendigen Teil der Provinz erfüllt. Die Albanesen sind sich selbst angehängt und jede Verbindung mit der übrigen Türkei ist abgebrochen. Es wird allgemein gesprochen, daß Italien der Urheber dieses Zustandes sei, um die türkische Regierung müde zu machen.



Auch sollen viele Waffen und Munition aus Antioch eingekauft worden sein. In Bismarcks sollen bereits 4 türkische Segler bestimmt sein, angekommen sein. Montenegro verhält sich neutral, doch läßt sich eine feindliche Regierung über die Defektion unter den Offizieren und Soldaten albanischer Nationalität nicht ausschließen. Bei den früheren Umständen ist das albanische Militär weitgehend dem Sultan treu geblieben. Die belagerten Offiziere stehen mit den Führern der Albanesen in Verbindung, ebenso erklären sich 2/3 der Offiziere der geklammerten türkischen Armee mit den Defektoren losgerissen.

Unserer Karte zeigt das Küstengebiet, das sich vorläufig auf den nördlichen Teil konzentriert, doch wird es nicht lange dauern, bis der Westteil der Situation, bis die ganze Provinz sich in Aufruhr befindet.

Arthur Hobercht.

Wie eine letzte Säule aus vergangenen großen Zeiten, aus dem ersten Jahrzehnt des neuen Reiches, so stand Arthur Hobercht, der nationaldemokratische Parteiführer, der getreu im Jahre 1888. Lebensjahr zu Gr. Hobercht, umgeben von seinen Angehörigen, gestorben ist, nachdem er erst vor zwei Jahren das letzte Jahr der diamantenen Hochzeit hatte feiern dürfen.

Aus einer wohlpraktischen Familie stammte der Staatsmann, dem vergönnt war, in seinem langen Leben amtlich und politisch tätig

die Entwicklung Preussens und Deutschlands von der vornehmsten Zeit bis in das Jahr 1912 hinein mit zu erleben. Vorwiegend in den politischen Preussens war er im Verwaltungsdienst tätig, bis er im Jahre 1880 als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen wurde. Diese Tätigkeit wurde für ihn das Sprungbrett zu seiner weiteren hervorragenden Laufbahn, die ihn zunächst im Jahre 1883 als Oberbürgermeister nach Breslau führte, nach dem großen Siege hinfür ihn dann die neue Reichshauptstadt an die Spitze ihrer Verwaltung. Hier hatte er Gelegenheit, den Grundstein zu legen zu dessen für die gewaltige Entwicklung, die unter den neuen



Staatsminister a. D. Hobercht.

Verhältnissen der alten preussischen Hauptstadt zu nehmen beschließen war. Es kam denn in der zweiten Hälfte der 70er Jahre Bismarcks Finanz- und Steuer-Reformpolitik, bei der ihm die Hälfte zu sein der in enger Verbindung zur nationaldemokratischen Partei stehende Hobercht gerade der rechte Mann schien. So wurde Hobercht im Jahre 1878 preussischer Finanzminister. Allein diese Verbindung mit Bismarck war nicht von langer Dauer. Der Bruch des Bündnisses mit der nationaldemokratischen Partei veranlaßte Hobercht schon 1879 wieder zum Rücktritt. Seit diesem Jahre gehörte er denn als einer ihrer Führer der nationaldemokratischen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses an, die in ihm fest ihren Senior verloren hat. Auch im Reichstag ließ Hobercht von 1881 bis 1890. Wenn er auch in dieser seiner parlamentarischen Tätigkeit nicht allzu oft in den Vordergrund trat, so wog sein Wort doch schwer im Rate der Partei, deren Ziele und Ideale er sein langes, gelebtes Leben hindurch vertreten hat und die mit ihm einen Namen von gutem Klang verloren hat.

Der erste weibliche Schiffsmann.



Eine gebildete Polzeiassistentin fungiert in Christiania, einer norwegischen Hafenstadt als weiblicher Schiffsmann. Die Dame ist wie ihre männlichen Kameraden uniformiert, allerdings mit dem nötigen weiblichen Modeschmuck, und trägt genau die Kappe, wie die Männer. Sie macht eine gute Figur. Hoffentlich liefert dieser Versuch nicht wie in Amerika, wo die Eintheilung weiblicher Postkisten ein lässliches Refusiat zählte.

Für die Rekrutierung verantwortlich: Albert Serpou. Bild und Bericht von Fred. Thiergarten in Karlsruher.

Unterhaltungsblatt der Sächsischen Presse.

Karlsruhe, Mittwoch den 10. Juli 1912. 28. Jahrgang. Nr. 55.



Zur Kaiser-Zusammenkunft in Baltischport.

Das Städtchen Baltischport, auf das einige Tage hindurch die Augen der Welt gerichtet waren, ist in seine frühere Unberühmtheit zurückgefallen. Aber die Verhandlungen, die dort zwischen den beiden mächtigsten Herrschern der Welt und ihren leitenden Ministern gepflogen wurden, sorgen dafür, daß der Ort, dessen Namen früher kaum jemand kannte, im Gedächtnis weiter leben wird.

Die beiden Kaiser, die in herzlicher, persönlicher Freundschaft verbunden sind, haben diese nicht nur erneuert, sondern ihre leitenden Staatsmänner hatten zwischen und während der offiziellen Feiertagsfeiern Gelegenheit zu eingehenden Aussprachen und Verhandlungen. Unser Reichspräsident und der russische Ministerpräsident Kologowen haben eingehend über alle die Gegenstände, die die beiden großen Nachbarstaaten betreffen, und es ist anzunehmen, daß diese Unterredungen auch in der äußeren Gestaltung der politischen Zustände zur Geltung kommen werden.

Nach den äußeren Angelegenheiten und den Anregungen in der Regierungsweise der beiden Länder zu urteilen, hat die Zusammenkunft durchaus den gewünschten Verlauf genommen, und das ist für uns sowohl wie für die russische Politik die Hauptursache. Unsere heutigen Bilder voranschaulichen die Festtage in Baltischport in typischer Weise. Die beiden Monarchen und ihr Gefolge sehen dem Korpschef der Truppen zu. Auf dem andern Bild sehen wir, wie schnell auch deutsche und russische Matrosen gute Freunde geworden sind.

Der indische Oberst.

Roman von H. von Alts. (4. Fortsetzung). (Nachdr. verb.)

Dumplings, feierliches Dröhnen — die Schläge eines Pfeifentambours. Das waren die schrillen Töne des Matratens — der indischen Föhle — und das Schwirren und Singen von Mandolinen. Altmäßig ging das Adagio in feuriges Allegro über. Tom-Bourras raffelten. Kaskadetten fielen thakend ein. Die Föhle schrie eine wilde, bizarre Melodie, von kurzen, hastigen Griffen auf der Gitarre begleitet. Der Dide lag und wackelte mit dem Kopf im Takt. Seine Mantelknöpfe saugten sich mit düster glimmendem Feuer. Er richtete sich hoch. „Suleima! mein Tauschen!“ freiste er.

Hobly und ich folgten seiner Gehe. In der Tür fand ein Weib. Ein Weib, schön wie die Houtis des Paradieses... wie eine Bajadere aus Sivas Tempel!

Der russische Ministerpräsident Kologowen.

Oben: 1. Kaiser Wilhelm II. 2. Zar Nikolaus. 3. Der russische Ministerpräsident Kologowen. 4. Der deutsche Reichspräsident von Bismarck. Unten: Deutsch-russische Verhandlung.

— Mit leichem, unbehörtem Schritt tritt sie herzu — bis zum Altar, freugt die Arme über dem wandernden Rücken und salmt.

„Oh!“ lächelt der verzückt.

Sie beugt sich nach vorn, tief — fast bis zur Erde, schnell wieder zurück und hebt die nackten, runden, brongefarbenen Arme mit schöner Grazie. Die Arme tragen handbreite, goldne Armbänder, auf denen edle Steine funkeln, und an den Fingern der schönen Hände spritzen prächtige Diamanten blasses Feuer. Jetzt saßt sie den weiten, goldbraunen Schleiher, der sie vom Kopf bis zu den nackten, feinen, jumeleghelmbunden Füßen einhüllt. Sie rundet die Arme und streckt sie wieder. Der goldne Schleiher folgt und schwebt, wie eine phantastische Wolke, um die Tänzlerin.

Sie tanzt.

Hinter dem Schleiher gleitet sie in köstlich harmonischen Bewegungen — bald vorwärts, bald rückwärts. Die Bewegungen werden schneller, föhner; ihre Geberden lebendiger, aus-

brudsvater. Sie flieht und verfolgt... halbiert nach einem Garten, den uns ihr Eichel vorgeht. Sie geht in ihre Arme — ihre verführerischen Züge! — an ihre Brust. Sie lacht und frohlockt — — — und ringt die Hände in stehender Kontonahme.

„Mir verzeihen alles. Mir fanden und harrten. In diese Seele war in meinen Augen.“
„Ihr seht! — seht auch die Empor. Wie eine glatte, glänzende Farbenprachtige matter... Der Atlas ihres Haares glänzte wie die Sonne. Der herrliche Glanz des Gesichts blickte sie; unter der kurzen, rötlichen Oberlippe lag die ihre Zerknirschung wie eine mannbefähigte Zerknirschung... Ein Grad! — Die großen, mannbefähigten Augen, die wie Rollen glänzen — — — und verbergen.“

„Bei Gott!“ schaute Stolze und fügte noch der Lur... Da pfiff was durch die Luft: ein schmaler Schatten, wie von einer entlosten Pfeilspitze. „Katholisch ging's, und die taumelte und stieg zu Boden, als wenn ihn der Blitz getroffen hätte.“
„So prang an. Aber am Fuß der Person wurde mit einmal ein buntes Erdbeben lebendig; irgendwas schiefte, weiß rollende Augen! — Ein Pfeiler lag mit in die Schuttlern.“
„Mit einem Bruchstücken packte ich den Strohd und schaute ihn gegen seinen Stütze, so daß sie beide von der Person mehrer Schritte in die Höhe. — Alles in einer Sekunde! — Dann sah ich mich nach Stolze um.“

„Gottlob!“ Der Hand schon wieder auf den Seiten. Bretter heilig hand er bei. Zwei Klumpen am Boden reichten, daß er seine Zeit gut angewendet hatte.
„Surra, old fellow! Gib es ihnen!“ brüllte er mit Donnerstimme. „Surra!“
Er sagte nach seinem Stille. „Seht, ich sah, was es war. Sie hatten ihn eine Schlinge übergehoben. Der Kopf spannte zu niederig ein. Er hing die spitzen spitzen unfern Kopf geteilter Fracke sah. „So! So!“ — Und dann tat er einen Schritt — und wie eine Komposition! hatte gegen die Kammeristen eine bunte Gestalt heraus und schaute gegen die Person. So sie regungslos liegen blieb.“

„Die Freiheit die Schlinge hochstehend über den Kopf. Seine Schritte trank, und ein Schritt bewies uns, daß er kein Spieler nicht umhin konnte verfallen hatte. „Seht, ich sah, was es war. Sie trug die Schlinge auf die Augen an, die Manb Laster.“
„Eich!“ hier wie bei Tisch auf der Saal,“ murmelte die und sah sich nach Deckung um. „Sordrids, Mann!“ — In die Rede!“

Er ließ ein gelbeses Artgeheiß aus, scheinbar keine Schritte über den Kopf und sprang von der Person ab, in den blauen Schatten der Kammeristen. „So! So!“ — und liefen ein Stück und worten uns dann platt auf der Saal. Den Rollen an der Saal.
„So lagen wir eine Seite.“

„Müssen nicht, wo wir stehen,“ lachte Stolze. „Schüttelst: Müssen sich die ganze Großmuthigkeit auf den Hals laden.“
„Müssen hoch die Schieberei hören im Camp!“
„Müssen hoch die Schieberei hören im Camp!“
„Da ist er!“
Der Schatten fiel vor uns auf die Erde. Sein Schnobser flüchte — selbst wie ein Schatten — vorüber. Es war der alte Brandkopf vom Jorgen, bei der Sportskammer.
„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

jedes keine Ahn. „Sätze ich doch dem alten Salkten ein paar Set Spiel in die Rippen gefolgt!“
„Müssen nicht, wo wir stehen,“ lachte Stolze. „Schüttelst: Müssen sich die ganze Großmuthigkeit auf den Hals laden.“
„Müssen hoch die Schieberei hören im Camp!“
„Müssen hoch die Schieberei hören im Camp!“
„Da ist er!“

„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

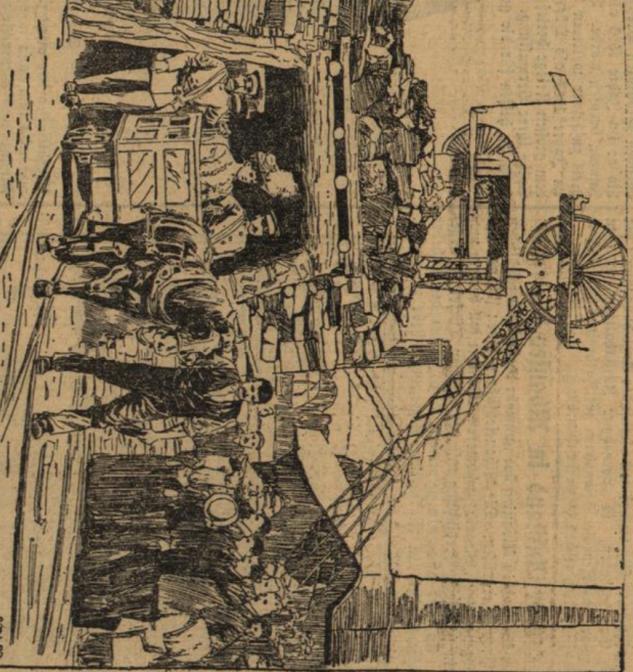
„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

„So! So!“ — und hoch die Schieberei hören im Camp. „Du verweist uns bloß.“
Der Krenale verstand in einem Kostet, das — ständig gegenüber — etwa gewöhnlich Schritt von uns im Großhüflein verdammt.
„Mir hoffen, unentdeckt zu bleiben. Da drang ein leiter, ahnender Kon an mein Ohr.“
„Stille!“ sagte Stolze und griff ins Gras. „Da! So!“ — und er hatte einen blauen, kurzen Hochsprung, dann mit einem langen, eisenharten Beiberhauende als Spitze.
„Euch!“ — — — Das wurde ernst. Denn hob die Krenale ihre Schritte mit Schnobser vergriffen, weiß in Schalen

Zum Besuch des englischen Königs in einem Kohlenbergwerk.



Der Besuch des englischen Königs in einem Kohlenbergwerk. Der König und das andere Gefolge schritt hinterher.
Professor Dr. Karl Theodor Gaebert.



Prof. Dr. Karl Theodor Gaebert.

Der bekannte Naturforscher Karl Theodor Gaebert ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Berlin im Alter von 57 Jahren gestorben. Gaebert wurde im Jahre 1810 als Sohn des Schriftführers des preussischen Kriegsministeriums geboren, besuchte das dortige Gymnasium und studierte in Göttingen, Berlin und Leipzig. Er war Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und der Naturforschenden Gesellschaft in Berlin.

Von der Bayerischen Gewerkschaft.

Die Gewerkschaften in Bayern haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Gewerkschaften haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Gewerkschaften haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt. Die Gewerkschaften haben sich in der letzten Zeit sehr lebhaft betätigt.

Pfannkuch & Co.
 Strich eintriefend
 1 Waggon 11444

Italiener Obst

Birnen Pfg. 28
 Äpfel Pfd. 30
 Comalen Pfd. 20

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekanntesten Verkaufsstellen

Intelligenter Herr

mit guten Beziehungen zur Geschäftswelt zur selbständigen Leitung eines erfindungsreichen Unternehmens gesucht. (Keine Beeinträchtigung der sonstigen Tätigkeit.) Entlohnung je nach Tätigkeit von 6000-10000 pro Jahr. Unbedingt erforderliches Barvermögen RM. 1500. Nur Herren, die diesen Bedingungen entsprechen, wollen sich am 13. Juli 1911 im Hotel „Grüner Hof“ von 9-12 Uhr bei Herrn Koch persönlich vorstellen und ihre Ausweispapiere, Zeugnisse u. dergl. vorlegen. Die Position wird auch geeignetem Herrn als Nebenberuf übertragen. 5100a

Tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen

für
Kinder-Konfektion
 und
Damen-Konfektion

per bald für dauerndes Engagement gesucht. Offerten nebst Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Herm. Schmoller & Co.
 Mannheim.
 5111a

Stellen-Angebote

Buchhalter

Welcher schon im Hotel-Resort tätig war, zum selbständigen Eintritt gesucht. Zeugnisse u. Photographie zu senden an 11476 Josef Wollfarth, Steinstr. 19, gemerkschaftlicher Stellenvermittler.

Tüchtiger Kaufmann,
 dem daran gelegen ist, sich einen guten Nebenberuf zu erwerben, findet angenehme Beschäftigung für einige Stunden des Abends. Offerten unter Nr. 11480 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Großer Verdienst

Eine sehr gute neue Sache für Baden günstig abzugeben. Zu sprechen heute Donnerstag v. 1 Uhr ab Hotel Hohenzollern Säbingerstraße 60a. 923739

Lohnende Existenz.

Für den Betrieb einer patent- u. gesch. sehr leicht verkauflichen Leinwand für den Sommer sind zum Besuche von Privaten noch 2-3 Heftende gegen Vergütung von Tageslohn und Provision. Dieselben erhalten gründliche Anleitung für den Verkauf. Nägl. hoher Verdienst. Nur gut beleumdete Herren, geübt in Verkauf, wollen sich Donnerstag abends vor dem 11 Uhr der Freitag vormittags zwischen 9-12 Uhr vorstellen bei

Wilb. Schille & Co.
 Säbingerstraße 20. 923739

selten gebotene Existenz.

Für Karlsruhe u. Umgebung wird eine Alltagsnahrungsmittel-Fabrikation eines konformierten Produktes der Nahrungsmittel-Fabrikation eingerichtet. Nebenberuflich wird vom Kaufmann angeleitet. Derartige Betriebsstellen sind bereits anderwärts mit bestem Erfolg unter Nachweis eingerichtet und wird daher eine sichere, sehr einträgliche Existenz nachgewiesen. Leute, die selbständig werden wollen und über 1000 M. verfügen, sollen Offerten einreichen unter Nr. 1862/Ar. 5106a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Lehrling gesucht

in größeres kaufmännisches Bureau.
 Nur intelligente, nicht zu junge Leute mit besten Schulzeugnissen wollen sich melden unter Angabe von Alter, feilschiger Tätigkeit, Zeugnisabschriften an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11486

Lehrling gesucht

Ein junger Mann, mit guter Schulbildung, gegen sofortige monatliche Vergütung für ein großes Geschäft gesucht.
 Offerten unter Nr. 923870 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Solide Fräulein

werden in mein altrenommiertes kaufm. Bureau per 1. Aug. a. c. aufgenommen u. praktisch u. selbständig beschäftigt.

Buchhalterinnen

ausgebildet: in 5-6 monatiger Stellung mit RM. 80-100 Anfangsgehalt. Briefe an Frau Direktor Scherer, Wäldchen, Weilmünsterstraße 8, 1. 5124a

Schreiner-Gesuch!

2-3 tüchtige Werkstättenarbeiter auf bessere Arbeiten gesucht. 923886 Zu erl. Brauerstraße 15

Blechner und Installateur,
 ein tüchtiger, solider, kann eintreten 11487
Jos. Nees,
 Erbsingstraße 29.

Zwei jüngere Arbeiter
 zu sofortigem Eintritt gesucht. 11483
Gr. Münzverwaltung.
 mit eigenem Ladengeschäft
 923729.21
Gilboten-Institut „Grüne Radler“.
 15-18 Jahre alt, wird
 mit eigenem Ladengeschäft
 923843
Kaiserstraße 119.

H. Stellen finden:
 Jüngere Verkäuferinnen, Büchel- u. Briefträgerinnen, Buchhalterinnen, Haus- u. Küchenmädchen, jüngerer Hausbesitzer, Frau Anna Höfler, Säbingerstr. 8, 11. gemerkschaftlicher Stellenvermittlerin

J. Stellen finden sofort:
 Bücheltänzerinnen, einf. Geschäftsmädchen, Wirtschaftsführerinnen, Haus- u. Privatmädchen, Anna Wagner, Durlacherstr. 39, 11. gemerkschaftlicher Stellenvermittlerin

Stellen-Gesuche.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung von 4-7 Uhr täglich außer in dem Hause. Offert. unter Nr. 923713 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mechaniker,
 mit prima Zeugnis, sucht Stellung als Dreher der Eisen- od. Metall-Industrie. Off. unt. Nr. 923773 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kochfräulein
 sofort gesucht ohne gegenseitige Vergütung.
Pension „Grüner Wald“
 5121a Serrenalb.
 Suche auf 1. Aug. ein braves Mädchen aus achtbarer Familie, für Küche u. Haus. Gute Behandlung, steigender Lohn zugesichert.
 Neuauflage 15, 1. St. 11470

Ein brav., fleißiges Mädchen
 auf 1. Juli gesucht. 923747
 Kaiserstraße 39, 3. St., 11471

Mädchen mit nur guten Zeugnissen, welches selbstständig kochen kann u. d. Hausarbeit versteht, per sofort od. später unter Nr. 923742 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Mädchen für häusl. Arbeiten per 1. August gesucht. 923710
 Nr. Waifsh, Steinstraße 19.

Mädchen für häusl. Arbeiten per 1. August gesucht. 923710
 Nr. Waifsh, Steinstraße 19.

Köchin,
 welche auch Hausarbeiten besorgt, bei hohem Lohn zu jungen Ehepaar nach einer Großstadt in Bestellen gesucht. Reisevergütung wird gewährt. 11463.2.1
 Bewerberinnen wollen sich unter Vorlagen von Zeugnissen melden Karlsruhe, Herrensstraße 12, 3. St.

Land-Wirtschaft
 Eine gutgehende
Land-Wirtschaft
 in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten.

Mühlburger Brauerei
 vorm. Freiberger von Seldeneische Brauerei
Karlsruher-Mühlburg.
Zigarengeschäft
 an ein alleinstehendes Fräulein zu vermieten. Antragsentw. unter Nr. 923510 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Laden
 Kaiserstraße 33, 2 große Schaufenster (Kaltstelle der elektrif. Straßenbahn) mit Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Magazin etc., vollständig neu eingerichtet, für jedes Geschäft geeignet, per 1. August oder später zu vermieten. Zu erfragen im 11174 Kaisergarten, Kaiserstraße 23.

Als Garage, große Werkstätte
 zu vermietende Räume sind zu vermieten per sofort od. später. Zu erfragen bei Herrn v. Christmann, Sophienstraße 41. 8645

Werkstätte od. Magazin
 sofort oder später zu vermieten. 923833.3.1
 Näheres Douglasstraße 20.

8 Zimmerwohnung.
 Amalienstraße 42 (Neubau), 4. u. 5. Stock ist per 1. Okt. eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern, reichl. Zubeh. zu verm. (Elektr. Licht, Warmwasserheizung u. m.). Näh. Säbingerstr. 9, 11. Telefon 1815 u. 9252. 10751

Friedrichsplatz 11
 ist eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch bei Ludwig Weil. 10638

Rüppurrerstraße 5,
 2. Stock ist eine sehr schöne, moderne Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Badezimmer und reichl. Zubeh. per 1. Oktober vermieter zu vermieten. Wasserlosetts, Gas, elektr. Licht. Ansehen von 9 bis 11 Uhr. Näher. beim Eigentümer Heinrich Falke, Rüppurrerstraße 35. 11365.3.2

5 Zimmer-Wohnung (part.)
 Söbenerstraße, per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Bad, Speisekammer, Diele, Terrasse, Manjarte etc. Zu erfragen Säbingerstr. 9, 2. Stock. 1815 u. 9252. 923161.4.3

Parkstraße.
 Ecke Park- u. Schönfeldstr. Nr. 2 ist der 3. Stock, ohne vis-à-vis, mit 5 schönen, großen Zimmern, Balkon, Veranda, Loggia, Badezimmer, Manjarte, Speisekammer und sonstigem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schönfeldstr. 2, 1. 11306.4.4

Parkstraße 5
 in 4. Stock Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Speisekammer, Speisekammer, Manjarte, Waschküche u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Würzenerstraße 19, 2. Stock. 923726

4 schöne gr. Zimmer
 mit Bad, Veranda und sonst. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. Tr. rechts. 11365

4 Zimmer-Wohnung, Friedrichsstraße 75, 2. oder 3. Stock,
 mit Veranda und sonst. Zubeh. auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock dasel. 923281.2.2

Rüppurrerstraße 5,
 Hochparterre, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern und reichl. Zubeh. per 1. Oktober vermieter zu vermieten. Wasserlosetts, Gas und elektr. Licht. Näh. beim Eigentümer Heinrich Falke, Rüppurrerstr. 35. 11365.3.2

Wohnung zu vermieten.
 Rudolfsstraße 23 ist im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstr. 11, 1. 11225

Gluckstr. 19, 2. St., Mühlburg,
 schöne Drei-Zimmerwohnung mit Erler, Loggia, Bad, Speisekammer, großer Küche, Veranda, gr. Manjarte, mit allem Zubeh. wegen Verlesung auf 1. Okt. zu vermieten. 10005*
 Näheres parterre.

Schöne Wohnung
 (Sommerseite), 3 große Zimmer, geräumige Küche nebst Manjarte, Keller u. Antenn. in Waschküche ist auf 1. Okt. zu vermieten. 11344
 Werberstraße 87. Näh. parterre.

2 Zimmerwohnung
 sofort zu vermieten weg. Wegung. (Friedrichsplatz 18, IV. Mühlburg). Friedrichsstraße 33 in bestem Hause ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad u. Manjartezimmer und allem Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei 2. St. od. Nr. 40, 111.

Als Garage, große Werkstätte
 zu vermietende Räume sind zu vermieten per sofort od. später. Zu erfragen bei Herrn v. Christmann, Sophienstraße 41. 8645

Werkstätte od. Magazin
 sofort oder später zu vermieten. 923833.3.1
 Näheres Douglasstraße 20.

Georgstraße 14 ist im Hinterhaus wegauswärts eine 2 Zimmerwohnung auf sofort oder 1. Aug. zu verm. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 16, im Laden. 923428

Georgstraße 32 ist auf 1. Okt. eine Dreizimmerwohnung im Hinterhaus zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. 923503

Wotterstraße 2, part.,
 Bierzimmerwohnung zum 1. August oder später zu vermieten. 923462
 Näheres 3. Stock.

Wotterstraße 22, III. Stock,
 eine Bierzimmerwohnung mit Manjarte auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst. 923440

Ladnerstraße 14
 ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 923428

Ladnerstraße 20, 2. Stock,
 eine 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Veranda, Manj. u. sonst. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre. 11410*

Ludwig-Wilhelmstraße 16
 ist im Hinterhaus 1. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Lad. 923425

Ludwig-Wilhelmstraße 34
 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst ist auch eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Aug. zu verm. Näh. Wdh. 3. St. dasel. 923425

Ludwig-Wilhelmstraße 30
 ist eine freundl. 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Okt. auf sofort 1. Zimmer, Alkob., Küche u. Keller zu verm. Zu erfragen 11. Stock. 923684

Wotterstraße 137
 (Krankenhausnähe, bis-a-vis der Artilleriefabrik), 3 Zimmerwohnung mit Veranda, Balkon, Manjarte usw. im 3. Stock zum Preise von 450 M. zu verm. Näh. Wdh. 29, 1. 923371

Wotterstraße 51
 ist im Durlacher Hinterhaus eine 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. Wdh., II. St., rechts. 923708

Wotterstraße 16
 ist eine Wohnung, 3 Zimmer (Balkon), Küche, Keller u. Manjarte auf 1. Okt. zu verm. Näh. part., rechts. 923689

Schönenstraße 25
 schöne Bierzimmerwohnung, Küche, Keller und Manjarte auf 1. Okt. zu verm. 923461
 Näheres parterre.

Schönenstraße 39
 ist im Seitenhof eine schöne, kleine 2 Zimmerwohnung an kleine Familie zu verm. Näh. im Laden. 923690

Schönenstraße 42
 ist eine Hinterhauswohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 923421

Sophienstr. 164
 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Bad u. reichlichem Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Wotterstr. 10, 1. 11365

Ulrichstraße 15, III.,
 ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Besichtigung 9-2 Uhr. 923664
 Näheres 3. Stock. 113.

2 jüdische Fräulein
 finden gute Pension auf 1. August in gutem Hause. 11446
 Näheres Säbingerstraße 71. jüdischer Frauenbund.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten ist sofort, mit oder ohne Pension, billig zu vermieten. 923168
 5,5 Leisingstraße 16, 3. St.

Einfach möbl. Zimmer an unabhängiges Fräulein zu vermieten. Familienanschluss geboten. 923717
 Georg-Friedrichstraße 23, V.

Ein gut möbl. Zimmer ist billig zu vermieten bei alleinstehender Witwe. Zu erfragen
 Adamiestraße 5, III. Stock.

Freundl. Parterrezimmer ist an soliden Herrn oder Fräulein für 12 M. monatlich zu verm. 923698
 Näh. Schönenstraße 69, 1.

Wotterstraße 1, part.,
 Schloßplatz, ist schon möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Gas u. Schreibtisch sofort, auch vorübergehend zu vermieten. 923489.5.2

Amalienstr. 75, am Kaiserplatz,
 ist ein gut möbliertes Zimmer, auch Wohn- u. Schlafzimmer, zu vermieten. 923787

Auguststr. 18, 3. St. 113.
 (Gourmetsplatz), ist in gutem Hause großes Balkonzimmer ohne vis-à-vis zu 25 M. zu vermieten. 923575.2.2

Degenfeldstraße 5, II.,
 ist ein großes, gut möbl. Zimmer mit Balkon, nächst d. Krug- u. Gartenstraße, sofort zu vermieten. 923567

Kaiserstraße 83, 3 Treppen,
 ist ein gut möbl. Zimmer für sofort zu vermieten. 923513

Karlstraße 12, III.,
 ist ein großes Zimmer, möbl., aber unvollst., zu vermieten. 923742

Kaiserstraße 25, IV.,
 ist ein freundl. möbl. Zimmer in ruhigem Hause zum Preise von 12 u. 14 M. zu vermieten. 923698

Kaiserstraße 31, IV.,
 ist ein einzelner Raum ganz leer, in einander gehende Zimmer an Gebärd. per zu vermieten. Eventl. Küchenbenutzung. 923714

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch,
 erhält solider Arbeiter Kost u. Wohnung zu billigem Preis. 923738

Leopoldstraße 17, 2. Stock,
 ist ein schönes, großes, gut möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. 923596

Wotterstraße 30a, 2. St. 113.
 (Widderplatz) ist ein schönes, gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 923746

Sophienstraße 41, III.,
 ist ein einf. möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. Eventl. 2 Betten. 923748

Waldstr. 8, Stb. III. (Schloßseite)
 ist ein gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 923749

Winterstr. 18, 2. St. rechts,
 ist ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort oder später zu vermieten. 923463.2

Säbingerstraße 92, 1 Treppe hoch,
 nächst d. Marktpl., ist ein möbl. Zimmer lohn. zu verm. 923708

2 unmöblierte Zimmer
 sind bei alleinstehender Dame, eventl. mit Bedienung auf 1. Oktober oder später zu vermieten. 923666
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Ein unmöbl. Zimmer ist billig zu vermieten an Fr. oder Frau bei einer alleinstehenden Witwe. Zu erfragen
 Adamiestraße 5, III. Stock.

Unmöbliertes Zimmer
 zu verm. mit sep. Eing., 4 St. auf die Straße. Näh. Wilhelmstr. 49, IV.

Miet-Gesuche.
 Ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
 in guter Lage, wird zu mieten gesucht.
 Offerten unter Nr. 923673 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche auf 1. Oktober
Laden, evtl. mit Wohnung
 in Karlsruhe oder Mühlburg. Genaue Offerten mit Preisangabe unter Nr. 11494 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

N. Büttel, Familie sucht p. Okt. oder Novemb. freundl. 4 Zimmerwohnung in ruh. Hause, wo möglich Mittelst. od. 300 M. an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 923698

Jung. Ehepaar mit 1 u. 2 Kinder sucht per 1. September eine 2. od. 3. Zimmerwohnung mit Gas u. Waschl. u. m. d. g. Offerten unter Nr. 923663 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fr. sucht zum 1. August möbl. Zimmer mit Frühstück in Mitte der Stadt. Gef. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 923620 a. die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Unmöbl. Zimmer, Nähe des Durlacher Forst, gesucht. Offert. unter Nr. 923583 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen
 Pension und Familienanschluss wo Gelegenheit geboten ist, den Haushalt zu erlernen. 11447
 Offerten mit Preisangabe an jüd. Frauenbund, Säbingerstr. 71.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Im Lichthof

Soweit Vorrat

Kinder-Wasch-Kleidung

für Knaben und Mädchen, ganz besonders für die Schulferien geeignet

außergewöhnlich billig.

Knaben-Blusen

aus gestreiften Wafststoffen, hochgeschloffen Größe 1-6 1.35

Knaben-Blusen

aus gestreiftem Regatta-Drell, Matrosenform, abnehmbar. Garn. Gr. 0-3 2.35 Gr. 4-7 2.65

Knaben-Blusen

weiß Satin, Matrosenform mit abnehmbarer Garnitur Gr. 0-3 2.25 Gr. 4-7 2.55

Prinz Heinrich-Anzug

gestreift, mit marine Matrosen-Kragen, zweireihige Fasson, Goldknöpfe

Gr. 0-3 2.75 Gr. 4-7 2.95

Matrosen-Anzug, weiß Satin,

Bluse m. Uebertragen, abknöpfbar, Matrosenform

Gr. 0-3 2.90 Gr. 4-7 3.25

Knaben-Anzug

aus gestreiftem Regatta-Drell mit losem Uebertragen Gr. 0-3 3.50 Gr. 4-7 3.95

Knaben-Anzug

Kittelform, blau und grau mit weißem Uebertragen Gr. 0-2 6.75, 8.75

Knaben-Anzug

Jackenform, gestreift, Regatta-Drell, Matrosen-Kragen Gr. 0-3 4.25 Gr. 4-7 4.75

Posten Knaben-Wasch-Hosen

95 1.25 1.60 1.95

Großer Posten Kussenkittel

85 1.50 1.95 2.25 2.95

Große Matrosen-Kleider

weiß Satin mit marine Garnitur, abnehmbar, zum Ausfuchen Gr. 80-100 5.90

Kleine Matrosen-Kleider

weiß Satin, mit marine Uebertragen und Stulpen, zum Ausfuchen Gr. 45-55 4.50

Batist-Kleidchen

weiß mit farbiger Schärpe, reizende Fasson, sehr kleidsam Gr. 45-60 1.75

Großer Posten Mouffeline-Kleider

7.50 8.75 9.75 12.50 14.50

Großer Posten Wasch-Kleider

1.75 2.50 3.75 4.90 6.50

Falten-Kittel, weiß 4.75

Mädchen-Blusen, farbig . . . 2.75

Mädchen-Blusen, farbig . . . 3.50

Stickerei-Kleidchen,

weiß, reizende Fasson

5.25 7.50 9.75

Kussenkleidchen, Rips, farbig 1.50

Mädchen-Blusen, weiß . . . 3.90

Mädchen-Blusen, weiß . . . 4.75

Kieler Kleidung bedeutend unter Preis.

Unser Katalog für Glas, Porzellan und Haushalt-Waren wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Hermann Tietz

Neu eröffnet Rudolfsstr. 21 Gottl. Schöpf

Lebensmittel-Konsumhaus.

Hauptgeschäft: Luisenstraße 34. Telefon 2826.

Eigene Filialen: 11468

Uhlandstraße 21, Schützenstraße 13,
Schützenstraße 91, Grenzstraße 2.

50 Mk. Belohnung

denjenigen, welcher mir zahlungs-fähige Leute nachweist, die sich mit 5000 Mk. versichern lassen. Off. unt. B. S. Hauptpostl. Karlsruhe. 92339.

Heirat.

Dame aus besserem Stande, 40 Jahre alt, evgl., mit etwas Verm. u. kompl. Aussteuer, häuslich u. herzlich, wünscht zwecks Heirat, die Bekanntschaft eines Herrn, auch Witwer, zu machen.

Offerten unter Nr. 923608 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zum Manöver!

Waffenrock, Ueberrock, langes Beinleid, Stiefelbeinkleid, Helm, Schärpe, Mütze usw. für Offiziere der Linieninfanterie, teilweise auch für Einjährigen brauchbar, wegen Pensionierung zum halben Selbstkostenpreis sofort verkauflich. Mittelfigur. Sämtliche Uniformstücke sind neu und noch nicht getragen. Gefl. Anfragen unter Nr. 923684 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Meinen Ausverkauf in Lederwaren

setze ich fort und bewillige auf sämtliche Artikel 20-30% Rabatt.

Besonders mache ich auf eine Partie

Faltenkoffer

aufmerksam, die ich um jedes annehmbare Gebot abgebe.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in Holz- und

Polster-Möbel und Linoleum in empfehlende Erinnerung.
Fr. Guthörle Wwe.,
Kreuzstraße 26. 9644.6.5

Zu verkaufen ältere Bettstatt m. Matz u. Matratze, große Kuchentage u. 2 Eßig-Fässchen m. Gestell. 923684 Karlsruhe 33, 2. Stod.

2 Jahre alles Mädchen wird an Kindesstatt abgegeben. 923688 Wilhelmsr. 8. part.

Gesucht

150 Mk. gegen gute Sicherheit nur von Selbstgeber.

Offerten unter Nr. 923685 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Herren- u. Damenstiefel à P. 5.50 Deutsche Schuhzentrale, Birnbaumens.

Pfannkuch & Co.
Salat-Öl
10 Liter 90 Pf. an.
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Gut erhalt. Kinderliege- u. Stuhlwagen mit Radelgestell, 5 Hfl. zu verl. Blücherstr. 18, D. 923686